

Thorner Presse.



Bezugspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mt. vierteljährlich; für anwärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mt. ohne Bestellgeb.

Ausgabe

täglich abends mit Anschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis

für die Beilagspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsstellen „Swaaldbank“ in Berlin, Haasenklein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsstellen des In- und Auslandes. Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nr. 120.

Donnerstag den 24. Mai 1900.

XVIII. Jahrg.

Himmelfahrt.

Das letzte der drei großen christlichen Feste im Jahre, das Pfingstfest, rückt heran; das Himmelfahrtfest ist sein Vorläufer.

Mit wunderbarer Gewalt lenkt das Fest der Himmelfahrt unseres Heilandes unsere Blicke aufwärts zu der ewigen Heimat beim Vater. Darin liegt die tiefe und unerschöpflich segensvolle Kraft der Himmelfahrtspredigt und der Himmelfahrtstheologie, daß sie unseren Sinn so klar und tröstlich auf das Jenseits stellt, daß sie aus dem unwirklichen und vergänglichem Scheine dieses natürlich fleischlichen Lebens hinausführt und uns der wahrhaften Welt, des göttlichen Lebens gewiß macht, das unser ewiges Teil und Erbe ist. Der kindischen Thorheit, die nur in dem bunten Scheine des Daseins lebt, der sinnlichen Verblendung, die im Dienste der sichtbaren Dinge für die unsichtbaren Güter unempfänglich geworden ist, fehlt natürlich das Verständnis für das, was der Glaube mit dem Worte Himmelfahrt meint. Der Unglaube hat für die Verkündigung von Christi Himmelfahrt nichts als Spott. Aber für die Christen bildet die Thatsache der Himmelfahrt Christi neben derjenigen der Auferstehung den festen Grund- und Eckstein des Glaubens.

Nur aus dem Glauben, daß Christus heimgegangen ist in die Herrlichkeit des Vaters zum Vater, um auch uns dort die Stätte zu bereiten, fließt die trostvolle Gewißheit und Hoffnung, deren das Menschenherz bedarf in den Kämpfen und Leiden dieses Lebens. Darum ist es so außerordentlich thöricht, wenn Leute, die sich wohl auch noch christlich nennen, meinen, man könne das Christentum von seinen sogenannten „supra naturalen“ oder übernatürlichen Bestandteilen, wozu sie mit an erster Stelle die Himmelfahrt rechnen, löstrennen und doch den Kern des Christentums erhalten. Nein, ein Glaube ohne Auferstehung und Himmelfahrt, ohne die vielverlästerten „Dogmen“ oder „supra naturalen“ Bestandteile ist nicht geeignet, den Millionen bedrängter Herzen in den Stürmen des Daseins einen festen Ankergrund zu bieten. Darum hat der Nationalismus noch immer Schiffbruch gelitten. Und auch in ethischer Hinsicht versagt ein Christentum, das sich des Glaubens an die Erlösungsthaten entschlägt.

Wir haben in Christi Erhöhung das sonnenklare Zeugnis, daß nur der Weg, den er gegangen, zum Himmel führt. So

ist mit dem Glauben an die Himmelfahrt zugleich die Nothwendigkeit des Entschlusses, in Christi Bahnen zu wandeln, unabänderlich gegeben. Der Weg, der zum Himmel führt, ist allein der Weg des Kreuzes. Nur die mit Christo ihr Leben Gott weihen, ihre Speise suchen im Thun des göttlichen Willens, ihre Freude im Wandel vor Gottes Angesicht, ihre Kraft in Gottes Gnade, nur die sind berufen, Erben des Himmelreiches zu werden.

Das sind die Gedanken, die uns Christi Himmelfahrt nahelegt. Was wäre der Menschheit heute nötiger als der Entschluß, von der Erde mit ihren Sorgen und Freuden sich zum Himmel zu wenden, und als die Gewißheit, daß, der im Himmel thronet, uns befreit und berufen hat zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes! Das Sorgen und Streben zahlreicher Menschen der Gegenwart ist ausschließlich auf irdische Dinge gerichtet. Die Partei des Umsturzes, die Sozialdemokratie, hat den Kampf gegen alles Höhere, alles Göttliche ausdrücklich auf ihre Fahne geschrieben. „Nacht end das Leben hier nur schön, kein Jenseits giebt's, kein Wiedersehen“ — so lautet das sozialdemokratische Lösungswort. Eine unthwendige Folge der immer weiter um sich greifenden Verweltlichung des Sinnes, des Lebens am irdischen Stoffe, des gänzlichen Aufgehens im Diesseits aber ist der Pessimismus, die Verzweiflung, deren Zeichen in den erschreckenden Zahlen der Selbstmord-Statistik immer deutlicher zu Tage treten. Darum thut der Menschlichkeit von heute nichts so noth als ein erneutes Hineintragen von Ewigkeits-Gedanken in die Zeitlichkeit, als eine Verklärung des Irdischen mit dem lichten Scheine der Erlösungsthaten, als eine Hinwendung der Gemüther zu dem Auferstandenen und Erhöheten, und daß dies wieder mehr und mehr geschehe, dazu möge auch die heutige Himmelfahrtstheologie an ihrem Theile mitwirken.

Politische Tageschau.

Das Zustandekommen des Waarenhausgesetzes hält die „Konf. Korresp.“ für absolut sicher, weil die Konservativen im Abgeordnetenhaus und im Herrenhaus fest entschlossen sind, das Gesetz im Einvernehmen mit der Regierung zustande zu bringen und auf diese Weise den ersten Schritt auf dem Wege einer gerechten

Besteuerung der Großbetriebe im Detailhandel zu thun.

Nach Meldungen aus Bern ist das von der Bundesversammlung beinahe einstimmig angenommene Bundesgesetz betreffend die Einführung der obligatorischen Kranken-, Unfall- und Militärversicherung in der Volksabstimmung des schweizerischen Volkes mit 337 575 gegen 146 629 Stimmen verworfen worden.

Die zweite niederländische Kammer bewilligte mit 53 gegen 13 Stimmen einen Kredit von 1 1/2 Millionen Gulden, um die Bewaffnung der Truppen durch ein neues Gewehr von 6 1/2 Millimeter Kaliber zu vervollständigen.

Die Friedenskonferenz wurde im vorigen Jahre am Geburtstag des Zaren, am 18. Mai eröffnet. Bei der Wiederkehr seines Geburtstages hat der Zar am Sonnabend alle von der Haager Konferenz beschlossenen Akten ratifiziert.

In Frankreich ist am Dienstag die Kammer wieder zusammengetreten. Es scheint sicher, daß alsbald eine Erörterung der allgemeinen Politik der Regierung stattfinden wird. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau will sich der Kammer zur Verfügung stellen, und diese dürfte über ihre Beurtheilung der Lage sogleich im Reinen sein und sie der Regierung klar zu erkennen geben.

Ein Einschreiten der Mächte gegen China ist dem Tjung-li-Yamen energisch angedroht worden. Nach einer Mittheilung der „Times“ aus Peking richtete das diplomatische Korps am Montag eine gemeinsame Note an den Tjung-li-Yamen, in welcher die Regierung aufgefordert wird, die „Boxers“ und die fremdenfeindliche Bewegung zu bekämpfen, welche ernste Proportionen angenommen habe. Die Note ist in festem Tone gehalten und stellt in Aussicht, daß, wenn die Bewegung nicht niedergeworfen werde, die Vertreter der auswärtigen Mächte gezwungen sein würden, wieder militärische Mächte nach Peking zu bringen. Als ersten Erfolg dieser Drohung meldet „Reuters Bureau“: Am Montag sind in Peking 6 Leiter der „Boxer“-Bewegung verhaftet worden. In die von der Bewegung ergriffenen Distrikte sind Truppen entsendet worden, welche Befehl haben, die Bewegung mit unnachlässiger Strenge zu unterdrücken.

dazu nicht kannte, hatten es schon zur Benutzung gehabt. Schließlich jedoch sagte man sich, daß man auch in der lieben Heimat in den Restaurants mit Gabeln und Löffeln aß, die andere Leute schon im Munde gehabt hatten. Man fekte das Mundstück an.

Das Geheimniß, ein Nargileh zu rauchen, besteht darin, daß man den Rauch mit der vollen Lunge einzieht — nicht bloß, wie bei einer gewöhnlichen Pfeife oder Zigarre, mit dem Magen. Weil der Rauch dabei durch das Wasser zieht, so ist er angenehm kühl und das bildet für den Raucher den Genuß. Jeder von uns war mit dieser Vorschrift vertraut, die Lungen setzten sich in die betreffende Aktion — aber die Wirkung war nicht die erwartete. Nur die Tabaksblätter, von dem Luftzuge bewegt, sprühten heftig und glimmend herab — von den Mundstücken aber stieg nicht das kleinste Rauchwölkchen auf. Die Lungen arbeiteten noch kräftiger, die Tabaksblätter breiteten einen wahren Regen um sich her — nur kein einziges Rauchwölkchen stieg auf. Zu der That, das Rauchen aus so einer Flasche schien wirklich eine Kunst zu sein und soviel stand fest, daß wir sie an diesem Morgen trotz aller Vorschriften und Belehrungen nicht ergründen würden.

Die Wand, welche die Veranda von dem Innenraum trennte, enthielt einige Fenster. Die Herren mit dem Fez, die bisher drinnen ihre Zeitungen lasen, legten diese ans der Hand und sahen uns erst mit ruhigem Ernst,

Die „Germania“ erfährt von unrichtiger Seite, daß in der deutschen Einflußsphäre von Schantung sowohl in der Mission als wie bei dem deutschen Eisenbahnbau vollkommene Ruhe herrscht. Die aus den letzten Unruhen erwachsenen Entschädigungsansprüche, welche Bischof Anzer persönlich in Berlin vertrat, wurden in Peking nachdrücklich betrieben und sind in allen wesentlichen Punkten schon durchgesetzt worden.

Nach Meldungen aus Washington hat Marine-Sekretär Long die Wiedereröffnung einer europäischen Flottenstation angeordnet. Den Stamm zu dem hierfür in Aussicht genommenen Geschwader bildet vorerst nur der Kreuzer „Albany“, zu dem jedoch in absehbarer Zeit noch mehrere andere Fahrzeuge stoßen werden.

Es wird amtlich bestätigt, daß in Rio de Janeiro die Pest ausgebrochen ist. — Auch in San Francisco wird der Ausbruch der Pest amtlich bekannt gemacht.

Aus Samoa berichtet der „New-York Herald“, inoffizielle Nachrichten deuten auf eine große Erregung Mataafas und seiner Anhänger gegen die deutsche Regierung in Samoa, weil er die Königswürde nicht erhalten habe.

Die Zustände im Aschantigebiet bereiten den Engländern schwere Sorge. Das Kolonialamt ist seit einigen Tagen sogar ganz ohne Nachrichten von dem Gouverneur von Kamassi.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Mai 1900.

— Aus Wiesbaden wird heute gemeldet: Zur Abendtafel bei Sr. Majestät dem Kaiser waren der Großherzog von Sachsen-Weimar und der Gesandte von Brandt geladen. Seine Majestät wohnte darauf mit dem Großherzog der Oberon-Aufführung im Hoftheater bei.

— Se. Majestät der Kaiser wird am Freitag von Wiesbaden nach Mainz fahren, wo er mit dem Großherzog von Hessen zusammentrifft. Er besichtigt mit ihm die Torpedodivision und fährt mit der Flottille, gefolgt von neun Rheindampfern, nach Rüdesheim.

— Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland sind heute Vormittag mit ihren Kindern zum Besuch der

dann mit stillem Lächeln zu. Westeuropa hatte sich vor der Ottomanischen Pforte wieder einmal eine entschiedene Blöße gegeben.

Es drängte uns fort. Aber an diesen Moslems, die keine Miene machten, aufzustehen, jetzt vorüberziehen — gleichsam als Besiegte? Das war ein Gedanke, der wenigstens mir persönlich unerträglich vorkam. Der Franke, der Giar, der Westeuropäer hatte sich vor dem Islam lächerlich gemacht: Es handelte sich also darum, diese Scharte wieder auszuweihen. . .

Eine Minute später ging mit den Herren in der Stube eine große Veränderung vor. Wohl blickten sie noch zu uns auf die Veranda hinaus, aber sie lächelten nicht mehr, sondern vor Erstaunen stand ihnen der Mund offen. Was war geschehen?

Einer der Fremdlinge hatte plötzlich die geheimnißvolle Kunst gelernt. Behaglich fekte er das Mundstück an und ohne die kleinste Anstrengung an ihm zu gewahren, sah man, wie er diesem Mundstück die dicksten prachtvollsten blauen Rauchwolken entlockte. Rauchwolken, wie ein Türke sie in solcher Pracht kaum selbst zu Stande brachte. Ruhig, ohne von seinen Beobachtern Notiz zu nehmen, rauchte der Giar weiter. Aber damit war das Wunder nicht zu Ende. Als bald sah man seine Genossen in derselben Weise rauchen. Die ganze Veranda war in blauen Dampf gehüllt. Ueber das goldene Horn strich ein sanfter sächelnder West und er entführte die blauen Wolken hinan zu der bunten lebten

Wie man türkisch rauchen lernt.

Ein wahres Geschichtchen aus Konstantinopel von Heinrich Lee.

(Nachdruck verboten.)

„Kinder“, sagte einer von uns, einigen deutschen und ungarischen Journalisten, die mit dem ersten Berliner Orient-Express nach Konstantinopel gekommen waren, jetzt gehen wir in ein Café und rauchen ein Nargileh.“

Wir gingen gerade über die große Brücke, die von Stambul nach Pera führt. Ein Nargileh — die türkische Wasserpfeife, mit der man in allen Kaffeehäusern der unbeschreiblichen Stadt von morgens früh bis abends spät die Söhne dieses Landes sitzen sah! Rundige Leute und auch die Reisehandbücher behaupteten, daß es um die Kunst, ein Nargileh zu rauchen, ein eigenes Geheimniß sei. Es sieht leicht aus, aber der Schein trügt — die Türken sind höfliche Leute, und sie haben vor dem Franken Achtung. Nur wenn er sich, um es ihnen gleichzutun, den Fez aufsetzt oder sonst sich irgendwie in landesüblichen Gebräuchen ergehen will, lächeln sie ein wenig über ihn, und ihre Achtung verwandelt sich in Spott. Wer kennt nicht das berühmte Bild von Defregger — der Salon-Tyroler? Was der Salon-Tyroler für den Nargileh ist, das ist für den Türken der Franke, der in einem Kaffeehaus ein Nargileh rauchen will.

Warnend erhob jemand seine Stimme,

aber da glänzte uns am Brückengeländer von einem hölzernen Hause, das auf einem Floß schwamm, schon ein Schild entgegen — Café du Corne d'or. Wir gingen hinein. Es war ein mäßig großer, luftiger Raum, nach der einen Seite mit der üblichen Bar-Bierstube verbunden, nach der anderen mit einer Veranda, die auf die blaue, mit Schiffen bedeckte Wasserfläche hinausging. Die vorhandenen Gäste, die durchweg der Fez bedeckte, hatten sämtlich im Innenraume Platz genommen, wahrscheinlich der besseren Kühlung wegen. Ernsthaft lasen sie ihre Zeitungen, oder sie rauchten das Nargileh. Bei unserem Eintritt sahen sie kaum auf. Ein echter Türke läßt sich nicht aus seiner Würde bringen.

Wir setzten uns auf die Veranda. Unser lebenswürdiger Begleiter, ein Herr von der ungarischen Regierung, bestellte bei dem Kellner, einem gleichfalls sehr ernst und würdig aussehenden Manne mit einem Fez, den Kaffee. Nach Landesbrauch wurde er vor uns auf den Tisch gesetzt — in ganz kleinen Täßchen, schwarz und auf dem Grunde der Tasse mit dem wie Mehl so fein gemahlten Absud. Dann brachte der Kellner für jeden das gewünschte Nargileh.

Auf dem Tabak, der oben auf der mit Wasser gefüllten gläsernen Flasche lag, glommen zwei kleine Kohlenstückchen. Einiges Bedenken erregte manchem anfänglich das Mundstück. Es war zwar aus sehr schönem Bernstein, aber wieder Leute, die man noch

Kaiserin Friedrich in Schloß Friedrichshof eingetroffen.

Der Großherzog empfing heute Vormittag 8 Offiziere der Torpedoboot-Flottille und verlieh dem Kapitänleutnant Funke das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Röhrenlöwen, die übrigen 7 Offiziere erhielten das Ritterkreuz 2. Klasse. Auch einige Unteroffiziere wurden dekoriert. Nach dem Empfange gab der Großherzog den Offizieren und Mannschaften ein Essen.

Das Gerücht über eine bevorstehende Verlobung der Königin von Holland mit dem Prinzen Bernhard Heinrich von Weimar wird dementiert.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Graf v. Bülow ist aus Wiesbaden hier eingetroffen.

Graf Lehndorff, Generaladjutant des verstorbenen Kaiser Wilhelms I., ist gestern zum ersten Male nach seiner Operation in Berlin eingetroffen und begibt sich von hier nach Bad Nauheim, wo er einen längeren Badeaufenthalt zu nehmen gedenkt.

Die Meldungen über eine gefährliche Verschlimmerung im Befinden des Königs Otto von Bayern erweisen sich als unbegründet.

Der Kronprinz wird sein Offiziersexamen am 28. Mai ablegen und bei der Frühjahrsparade in Potsdam am 31. Mai in das 1. Garde-Regiment eingestellt werden.

Das Staatsministerium hielt am Dienstag Nachmittag unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe im Reichstagsgebäude eine Sitzung ab.

Der erst jüngst zum Regierungspräsidenten in Opladen ernannte bisherige Landrath Pohl in Kallbor ist nach dem „Bot. a. d. Niederrhein“ vom Schläge gerührt worden. Sein Zustand ist besorgniserregend.

Abg. Brömel (freil. Ver.) beabsichtigt, unterstützt durch seine Fraktion und Mitglieder anderer Parteien, im Abgeordnetenhaus eine Interpellation einzubringen, da die Regierung abgesehen von der Kanalvorlage eine Vorlage betreffend den Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin einzubringen gedenkt.

Der Abgeordnete Lieber war heute seit Geneung das erste Mal wieder im Reichstage anwesend; er wurde von den Mitgliedern freundlich begrüßt.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Sicherem Vernehmen nach ist die seit langer Zeit angeordnete Einigung über die Aufstellung gemeinsamer Grundzüge für die medizinische Promotionsordnung an sämtlichen deutschen Universitäten durch eine Verständigung der beteiligten Unterrichtsministerien zum Abschluß gekommen. Mit der getroffenen Vereinbarung hängt die im „Reichsanzeiger“ vom 7. d. Mts. zum Abdruck gelangte Bekanntmachung des preussischen Unterrichtsministers zusammen, wonach die an nichtpreussischen Universitäten im Reichsgebiete erworbene medizinische Doktorwürde im Sinne des § 2 des Kreisarztgesetzes der von preussischen Universitäten erteilten gleichgestellt wird und mithin für die Anstellung des Kreisarztes in Preußen ein Unterschied in dieser Beziehung nicht mehr besteht.

Ueber die Fortführung der Mainkanalisierung von Offenbach bis Mchaffenburg

Brücke, zu den Masten der Schiffe, zu den in der Sonne funkenden goldenen Knöpfen der Minarets und den schimmernden Marmorpfeilern der Hagia Sophia. Nur ein einziger der Moslems geriet nicht in Erstaunen. Es war der Kellner, der draußen auf der Veranda stand. Aber er wendete seinen Landsleuten und Glaubensgenossen seine Rehrseite zu. Sie hätten sonst bemerkt, daß er sich vor Lachen den Bauch hielt.

Als eine kleine Weile später die Franken die Veranda und das Café verließen, nachdem sie entgegen der Sitte des Morgenlandes dem Kellner noch ein reichliches Trinkgeld gespendet, folgten ihnen die Blicke der Moslems wieder mit der gewohnten Achtung, ja mit Bewunderung. Daß die Franken kluge Köpfe waren, das war jedem Moslem wohl bekannt, denn die Franken haben die Nähmaschine, die Eisenbahnen und die Staatsanleihen erfunden. Daß sie aber auch gleich beim ersten Male ein Margileh zu rauchen verstanden, das überstieg in der That alle bisher dagewesenen Ueberlieferungen...

Warum hatte der Kellner gelacht?

Weil die Franken verborgen in einer Hand eine brennende Zigarette gehabt hatten, was die Herren drinnen nicht bemerken konnten. Aus der Zigarette füllten sie ihren Mund, so daß es von den Gästen niemand sah, mit Rauch, setzten dann das Mundstück an und stießen den Rauch so wieder aus, weshalb es den Anschein hatte, als kam er wirklich aus dem Margileh.

So hatten die Franken türkisch rauchen gelernt.

ist vor einigen Tagen in einer Konferenz von Vertretern der Mainuferstaaten ein Einverständnis erzielt worden.

Dem Hochseetorpedoboot „S 97“, welches der Kaiserjacht „Hohenzollern“ auf der Nordlandsreise als Begleitschiff dienen soll, ist der Name „Sleipner“ verliehen worden.

Auf das Grab Webers in Dresden ließ der Kaiser anlässlich der Wiesbadener „Oberon“-Auführungen einen prächtigen Kranz niederlegen.

Zu Ehren der amerikanischen Kameraden des deutschen Kriegerbundes veranstaltete der Berliner Kriegervereins-Hauptverband in der Bockbräuerei gestern Abend ein Militärkonzert und Festmahl. Nach einem Kaiserhoch begrüßte Pfannstiel die amerikanischen Kameraden, deren treuen deutschen Sinn feiernd. Kamerad Müller dankte namens der amerikanischen Krieger. Loebe toastete auf die deutsche Kameradschaft. Von dem Kaiser ging ein Danktelegramm für die Huldigungsbesuche der amerikanischen Krieger ein. Das ganze Fest verlief, durch Gesang vaterländischer Lieder verschönt, auf das glänzendste.

Der Verband der deutschen Berufsvereinigungen trat heute Vormittag in der Philharmonie zusammen und hat einen Protest beschlossen gegen die Verschleppung des Reichstages in zweiter Lesung des Unfallversicherungs-Gesetzes beziehungsweise die Errichtung territorialer Schiedsgerichte an Stelle der bisherigen Berufsvereinigungen.

Heute mittags wurde der Betrieb der Straßenbahn in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Unter dem Verdachte, zwei Chinesen ermordet zu haben, war vor einigen Monaten in Kianfichou ein Soldat des deutschen Besatzungskorps festgenommen worden. Nach der „Deutschostasiatisch. Warte“ hat das Kriegsgericht den Soldaten freigesprochen, da seine Schuld nicht bewiesen werden konnte.

Breslau, 22. Mai. Der „Schles. Ztg.“ wird aus Schillenort gemeldet: Beim König von Sachsen traten gestern Abend nach einer Wagenfahrt Kopfschmerzen ein. Dem hohen Patienten wurde daher von den Ärzten für mehrere Tage Bettruhe empfohlen. Im übrigen befindet sich der König in guter Stimmung bei normaler Temperatur und recht kräftigem Pulse.

München, 21. Mai. Prinzregent Luitpold ist heute Abend zum Besuche der Herzogin von Modena nach Wien abgereist.

Regensburg, 22. Mai. Heute Vormittag fand hier die Vermählung des Prinzen Karl Ludwig von Thurn und Taxis mit der Prinzessin Maria Theresia von Braunsauz statt.

Karlsruhe, 22. Mai. Zu Ehren der Offiziere und Mannschaften der Torpedobootsdivision fand gestern Abend ein Bankett statt, an welchem auch Prinz Karl von Baden, die Minister und der kommandierende General v. Bülow teilnahmen. Im Verlaufe des Banketts wurde durch den Oberbürgermeister folgendes Telegramm an den Großherzog abgefaßt: „Ew. Königliche Hoheit beehre ich mich hierdurch in Ehrfurcht ergebenst zu benachrichtigen, daß die in dem großen Saale der Festhalle mit den Offizieren und Mannschaften der Torpedobootsdivision vereinigte äußerst zahlreiche Versammlung in Kundgebung der hohen Verehrung und unwandelbaren Liebe und Treue, durch welche sich das badiische Volk, insbesondere auch die Bürgerschaft der Stadt Karlsruhe, mit dem Landesherren so innig verbunden fühlt, Euerer Königlichen Hoheit soeben eine begeisterte Huldigung dargebracht hat. Auch Sr. Majestät des Kaisers hat die Versammlung begeistert gedacht und erlaubt sich, Euerer Königlichen Hoheit ergebenst zu bitten, das anliegende Telegramm Sr. Majestät allergnädigst übermitteln zu wollen.“ Das Telegramm an Sr. Majestät den Kaiser lautet: „Die beim Bankett zu Ehren der Torpedo-Division Euerer Majestät vereinigte, äußerst zahlreich besuchte Versammlung von Bürgern der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe gab soeben begeistert Huldigung und innigem Dank Ausdruck für das von Euerer Majestät unternommene große Werk der Verstärkung und Wehrung der deutschen Seemacht und entbietet Euerer Majestät ehrfurchtsvollsten Gruß in dem lebhaftesten Wunsche, daß das nationale Unternehmensevolk überall verstanden werden und zum Segen des Reiches gelangen möge.“ Oberbürgermeister Schnebler brachte einen begeistert aufgenommenen Trinkspruch auf Sr. Majestät und den Großherzog aus. — Heute Mittag findet zu Ehren der Offiziere und Mannschaften ein Festmahl statt.

Bremen, 21. Mai. Das Kadettenschiff des „Norddeutschen Lloyd“, „Herzogin Sophie Charlotte“ ist heute nach schneller,

glücklicher Reise in Philadelphia angekommen.

Strasburg i. El., 22. Mai. Dem Bürgermeister ist ein Telegramm des Kapitänleutnants Funke zugegangen, in welchem dieser mittheilt, daß die Fahrt der Torpedoboots nach Strasburg sich als unansführbar herausgestellt habe. Die Boote gehen Morgen nach Mainz.

Strasburg, 22. Mai. Der Kaiser gedenkt am 26. d. Mts. von Wiesbaden einen Ausflug nach der Hohenloheburg zu unternehmen und auf der Rückreise einige Stunden in Strasburg zu verweilen.

Ausland.

Paris, 22. Mai. Der Verein „Berliner Kaufleute und Industrieller“ hat aus Anlaß seines korporativen Besuchs der Ausstellung dem deutschen Hilfsvereine und den deutschen Armenthulen hier selbst 3000 Frank. gespendet.

Der Krieg in Südafrika.

Die Nachricht von einem neuen Friedensvorschlage bestätigt sich der „Times“ zufolge nicht.

Nach dem „Daily Express“ fangen die Buren an, Prätoria zu verlassen. Die Frauen und Kinder werden mit der Eisenbahn von der Hauptstadt nach Machadodorp gefaßt, welches auf dem Wege nach Lydenburg liegt, wo die Buren ein Lager aufzuschlagen gedenken.

Ferner meldet „Reuters Bureau“ aus Prätoria vom Montag: In einer unter freiem Himmel abgehaltenen Versammlung, welcher 200 Personen beizuhören, wurde über die Sachlage im Falle einer Belagerung Prätorias berathen. Es wurde ein Komitee eingesetzt, welches für die Sicherheit der Frauen und Kinder Sorge tragen soll. Gleichzeitig wurde der niederländische Konsul aufgefordert, seiner Regierung zu rathen, daß sie zum Schutze der niederländischen Unterthanen die nöthigen Maßregeln ergreife.

Ein Telegramm des Feldmarschalls Roberts meldet: Oberst Mahon zog am 18. Mai 4 Uhr morgens in Mafeking ein, nachdem er am 17. Mai 9 Meilen von Mafeking einen heftigen Kampf mit einer 1500 Mann starken Burenabtheilung zu bestehen hatte. Die letztere wurde nach fünfstündigem Kampfe und hartnäckigem Widerstande aus ihrer starken Stellung vertrieben. Am Morgen des Kampfes war eine Abtheilung kanadischer Artillerie nach einer Reihe von Eilmärschen zu Mahon gestoßen und leistete diesem werthvolle Hilfe. Der englische Verlust beträgt etwa 30 Mann, die Verluste der Buren sind schwer. Ueber den weiteren Vormarsch der englischen Hauptkolonne meldet Reuters Bureau aus Kapstadt vom Montag: Wie verlautet, sind die englischen Truppen in Vereingung eingetroffen und haben die Brücke über den Vaal-Fluß unversehrt gefunden; es verlautet ferner, daß 27 dem Freistaate und Transvaal gehörige Lokomotiven erbeutet sind, von welchen 7, die reparaturbedürftig sind, nach Kapstadt gefaßt wurden.

Eine Depesche des Generals Buller aus Newcastle vom Dienstag berichtet, er habe von dem Obersten Bethune die Nachricht erhalten, daß, als eine Schwadron der britischen Infanterie Bethunes sich gestern auf dem Marsche nach Newcastle befand, ihr etwa 6 Meilen von Vryheid ein Hinterhalt von den Buren gelegt worden sei. Sehr wenige seien entkommen; der Gesamtverlust betrage etwa 66 Mann. Bethune sei nach Rautu zurückgekehrt, um Vorräthe zu holen, und marschirte heute nach Newcastle. Buller hatte Bethune beordert, mit 500 Mann nach Rautu vorzurücken, welches, wie verlautete, vom Feinde geräumt war.

Im Haag sind keine amtlichen Meldungen über einen am 20. d. Mts. in Lourenço Marques stattgehabten Zusammenstoß zwischen Matrosen des niederländischen Kreuzers „Friesland“ und portugiesischen Polizeibeamten eingegangen. Man schließt daraus, daß es sich um einen bedeutungslosen Vorfall handelte.

Die Burenmission hat auch in Amerika kein Gehör gefunden mit ihrem Gesuch um Intervention. Nachdem die Burendelegirten das Staatsdepartement verlassen hatten, begab sich Staatssekretär Hay nach dem Weißen Hause und nachdem er sich hier mit dem Präsidenten Mac Kinley berathen hatte, veröffentlichte er einen langen Bericht, in welchem die Einzelheiten der Zusammenkunft beschrieben und die Haltung des Präsidenten Mac Kinley den Kriegführenden in Südafrika gegenüber begründet werden. Hay theilte nach diesem Bericht den Burendelegirten mit, daß in anbetragt der Artikel 3 und 5 der Haager Konvention jedes weitere Vorgehen der Vereinigten

Staaten unter den jetzigen Umständen unrathsam erscheinen müsse. Der Bericht schließt folgendermaßen: Man kann sagen, daß der Präsident mit seinen Schritten, die er, von dem ernstesten Wunsche befeelt, den Krieg beendigt zu sehen, unternommen hat, bis zur äußersten Grenze gegangen ist. Nachdem der Präsident seine volle Pflicht gethan hat, indem er einerseits seine neutrale Haltung streng bewahrt und andererseits die erste sich ihm darbietende Gelegenheit ergriff, um im Interesse des Friedens seine guten Dienste anzubieten, ist er von der Ansicht durchdrungen, daß ihm unter den jetzigen Umständen kein anderer Weg offen steht, als bei der Politik unparteilicher Neutralität zu verharren. Hiervon abzuweichen würde allen unseren Traditionen und nationalen Interessen widersprechen und Folgen haben, mit denen sich weder der Präsident noch das Volk der Vereinigten Staaten befreunden könnte.

Weiter wird aus Washington vom Dienstag gemeldet: Präsident Mac Kinley wird heute Vormittag die außerordentliche Burengesandtschaft empfangen. — Dem „New York Herald“ wird aus Washington gemeldet, die Mitglieder der Burenmission hätten geäußert, sie würden, wenn ihnen von Mac Kinley die Erklärung des Staatssekretärs Hay bestätigt würde, sich direkt an das amerikanische Volk wenden, um die Regierung zu zwingen, so vorzugehen, wie sie wünschen.

Provinzialnachrichten.

Brandenburg, 21. Mai. (Die Garnisonkirche) ist soweit fertig, daß die Einweihung, zu der beauftragt E. Majestät der Kaiser sein Erscheinen gelegentlich seines im Dezember 1897 in Brandenburg stattgefundenen Besuchs in Aussicht gestellt hat, jederzeit erfolgen kann. Wahrscheinlich wird Brandenburg und vielleicht dann auch Thorn (s. unsere gestrige Lokalnachricht „Vom Schicksal“) in der nächsten Zeit den kaiserlichen Herrn begrüßen können. Ein Einweihungstermin ist noch nicht festgesetzt.

7. Konig, 22. Mai. (Vor der hiesigen Strafkammer) fand heute Herr Kreisbaumeister Fritz März aus Tüchel wegen Verleumdung des Herrn Landraths Bengt aus Tüchel. Die Verleumdungen sollen in drei Schriftstücken (Einlagen an die lgl. Staatsanwaltschaft) enthalten sein. Vor Eintritt in die Hauptverhandlung gab der Vorsitzende des Gerichtshofes dem Angeklagten Gelegenheit, durch Vermittelung seines Verteidigers mit dem Herrn Landrath Vergleichsverhandlungen anzuknüpfen. Nach einer längeren Pause gab darauf Herr März die Erklärung ab, daß er zugebe, daß die gegen den Herrn Landrath erhobenen Beschuldigungen unwichtig sind, er auch in der Form gefehlt und daß ihm die Absicht einer Verleumdung des Herrn Landraths Bengt fern gelegen habe. Der Herr Landrath wünscht aber noch, daß Herr März Tüchel verläßt und daß das Dienstverhältniß, welches er für unhaltbar erklärte, gelöst wird. Mit der Angelegenheit wird sich die nächste Kreisanzwählung bezw. der nächste Kreisrat in Tüchel beschäftigen und wurde die Sache deshalb vorläufig vertagt.

Danzig, 20. Mai. (Der Westpreussische Bezirksverein im Deutschen Fleischerbunde) hielt gestern im Kaiserhof hier selbst seinen diesjährigen Bezirksratag ab, der äußerst zahlreich besucht war. Um 11 Uhr begann eine Vorstandssitzung, die ungefähr eine Stunde dauerte. Um 12 Uhr wurde die Hauptversammlung unter Vorsitz des Obermeisters der hiesigen Fleischerunion Herrn C. A. Zilmann, eröffnet. Vertreter waren 32 Jünglinge durch 13 Delegirte, darunter die Jünglinge Marienwerder durch 4, Graudenz durch 12, Elbing durch 5 und Danzig durch 22 Delegirte. Herr Zilmann eröffnete die Sitzung mit einem Kaiserhoch, Herr Stadtrath Wiggall als Vertreter des Magistrats wünschte den Verhandlungen guten Erfolg. Dem erstatteten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl des Vereins sich von 963 auf 994 erhöht hat. Das Sprechmeister Amt hier selbst ist von 641 Gesellen angefaßt worden; von diesen wurden 446 in feste Arbeitsverhältnisse untergebracht, auch den übrigen ist Beschäftigung verschafft worden, so daß zum Schlusse des Jahres nur ein einziger ohne Beschäftigung war. Infolge der neuen Handwerkerorganisation sind die Jünglinge Wischowsker, Frechtadt und Rosenbergs aufgelöst, die Jünglinge Bugig und Niesenbergs neu gegründet worden. Nach dem Kassenericht betragen die Einnahmen des westpreussischen Bezirksvereins im abgelaufenen Vereinsjahr 2481,99 Mk. Dieser Summe steht eine Ausgabe von 1238,81 Mk. gegenüber, so daß das neue Geschäftsjahr mit einem Bestände von 1243,18 Mk. begonnen wird. Hieran referirte der Vorsitzende über die jetzige Lage des Fleischerbundes. Nebst faßte seine Ausführungen dahin zusammen, daß ein Ablehnen des Gesetzes einer Umahme in der jetzigen Form durchaus vorzuziehen sei. Herr Hiltner-Gulm sprach über die Lage der Gesellen, über die Prüfungsordnung referirte Herr König-Elbing. Einem Antrage des Vorstandes auf Abänderung der Statuten wird einstimmig zugestimmt. Es handelt sich um Vernehmung der Vorstandsmitglieder um 2 Weisiger. Durch Akklamation wählte die Versammlung hierzu die Herren Hapke-Brandenburg und Walarezi-Thorn. Bezüglich Errichtung einer Zentral-Arbeitsnachweisungs-Stelle beschließt die Versammlung, ihren Delegirten mit der Befugnis zu versehen, auf dem Verbandstage die Arbeitsnachweisungs-Stelle zu bestimmen. Zum Deputirten des Bezirksvereins zum Verbandstage in Nürnberg wurde Herr Hiltner-Danzig einstimmig gewählt. Herr Thiede-Danzig erstattete dann Bericht über den Verbandstag in Kofen. — Statutenmäßig schrieben aus dem Vorlande die Herren Hiltner-Gulm und Hoffmann-Marienwerder aus. Beide wurden einstimmig wiedergewählt. Als Ort für den nächsten Bezirksratag wurde darauf Elbing gewählt. Mit einem Hoch auf das Fleischergewerbe wurde die Versammlung geschlossen.

Zur Königer Mordjache.

In Königs "wimmelt" es jetzt, wie der "Staatsbürger-Ztg." von dort geschrieben wird, von Kriminalbeamten, Privatdetektiven und von Berichtserkattern jeder Färbung, selbst ein "Agent" der "Alliance israelite" soll hier "arbeiten" und sich eifrig "Notizen" machen.

Wenn man dem Organ des Herrn Heinrich Ricker, der "Danz. Ztg." Glauben schenken wollte, stände man jetzt schon dicht vor der Aufklärung des Verbrechens, aber die Verführungen der letzten Tage hinsichtlich sogen. "neuer Spuren" sind nicht geeignet, das Vertrauen zu diesen Nachrichten sonderlich zu vermehren.

Der Schneidermeister Blath, ebenso wie sein jüngerer Bruder, die beide mit Winter sehr befreundet gewesen sind, konnten wohl nur insofern in Betracht kommen, als sie vielleicht wissen, welchen Umgang Winter mit Frauen oder Mädchen zweifelhaften Rufes gehabt habe.

Die Unternehmung, die nämlich bisher jenseit der Verurteilung des unglücklichen jungen Menschen festgestellt, daß es doch wohl nicht länger angeht, darüber zu schweigen.

Der hiesige Singverein beranstaltet am kommenden Sonntag zum besten des Kaiser Wilhelm-Denkmalfonds in der Garnisonkirche eine Aufführung des Oratoriums "Paulus" von Mendelssohn-Bartholdy, eine der herporragendsten und beliebtesten Konzertschöpfungen auf diesem Gebiete.

Die "Danz. Ztg." ist ferner auch die Verbreiterin folgender Nachricht: "Die zum Teil sehr auffälligen Widersprüche in den bisher in der Mordaffaire abgegebenen eidlichen Zeugenaussagen, die sich nicht lediglich aus Unbereifheit erklären lassen, werden für einzelne Beteiligte, wie aus bester Quelle verlautet, sehr ernste Folgen haben."

Die "Danz. Ztg." ist ferner auch die Verbreiterin folgender Nachricht: "Die zum Teil sehr auffälligen Widersprüche in den bisher in der Mordaffaire abgegebenen eidlichen Zeugenaussagen, die sich nicht lediglich aus Unbereifheit erklären lassen, werden für einzelne Beteiligte, wie aus bester Quelle verlautet, sehr ernste Folgen haben."

Das die Verdachtsmomente gegen Israelstich verhärtet haben, wird auch durch folgende, einem Berliner Richterfater zugegangene Mittheilung aus Königs bestätigt: Es ist durch einen geschickten Trick der Berliner Kriminalisten gelungen, den Inhaftierten zum Schreiben eines Passbiers zu bewegen, der, in befräglich Sprache abgefaßt, bedeutungsvolle Aufschlüsse über die That zu geben verspricht.

Dagegen leistet sich der "Berl. Lokalanz." in seiner neuesten Nummer noch folgende phantastische Meldung aus Königs: Die Untersuchung in Sachen der Mordaffaire kommt allem Anschein nach dem Abschluß immer näher.

Kotalnachrichten.

Thorn, 23. Mai 1900.

(Militärisches.) Zur Beschäftigung der Festung ist der Inspektor der 1. Ingenieur-Inspektion Herr Generalmajor Tawel aus Berlin hierher eingetroffen und im Hotel "Thorner Hof" abgeblieben.

(Abkommandirt.) Herr Major Laborte beim Stabe des Fußartillerie-Regiments Nr. 15 ist vom 21. bis zum 23. d. Mts. zum Verleibungsamte des 17. Armeekorps kommandirt.

(Personalien in der Garnison.) Duesberg, Feuerwerksleutnant vom Artillerie-depot in Danzig, bis Mitte Juni d. Js. zur Dienstleistung zur Schießplatzverwaltung Thorn kommandirt.

(Personalien bei der Eisenbahn.) Berkeht, Verkehrssekretär Engelhardt von Znowyaslau nach G. H., die Bahnhofsleiterin Frau von Allenstein nach Stallupönen und Wichmann von Zisterberg nach Thorn.

(Die Uebungsmanuskripten) der Reserve, welche bei dem Infanterie-Regiment von der Marwitz und beim II. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 176, sowie diejenigen, welche beim Bionier-Bataillon Nr. 2 zur Absolvierung einer 14tägigen Reserve-Uebung einberufen waren, gelangen im Laufe des gestrigen Tages sämtlich wieder zur Entlassung.

(Ueber die Ausübung der Sitzung des westpreussischen Feuerwehverbandes), welche hier am 21. stattfand, tragen wir noch folgendes nach: Der nächste Verbandstag findet am 8. Juli in Culm statt (nicht im Juni). Die dortige Feuerwehr bezieht gleichzeitig ihr 25. Stiftungsfest.

(Der hiesige Singverein) beranstaltet am kommenden Sonntag zum besten des Kaiser Wilhelm-Denkmalfonds in der Garnisonkirche eine Aufführung des Oratoriums "Paulus" von Mendelssohn-Bartholdy, eine der herporragendsten und beliebtesten Konzertschöpfungen auf diesem Gebiete.

(Im Schützenhausgarten) konzertiert seit einigen Tagen unter großem Beifall die Throler Sänger- und Soublertruppe "Almrosen". Die Stimmen der weiblichen und männlichen Mitglieder sind schon ausgeglichen, die Soublertruppe ist von unwürdigem Schein und die Hitzherleitung läßt nichts zu wünschen übrig.

(Am morgigen Himmelfahrtstage) steht im Mittelpunkt der Ereignisse das Frühkonzert der Liedertafel im Biegeleipark, das für halb Thorn das gewohnte Festbild in diesem Tage ist.

(Konferenzbesprechung.) In öffentlicher Sitzung des Kreisanzweises wurde dem Kaufmann Casper zu Siemon die Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft in seinem Grundstück Siemon Nr. 8 verweigert.

(Vergewaltigung.) Die Frau Wittwe Rogack gehörige Schneidewäsche ist für den Preis von 65 3/4 Mark in den Besitz des Herrn Baugewerksmeister Bock übergegangen.

(Kriegsgerichtliches Erkenntnis.) Das kriegsgerichtliche Erkenntnis gegen den vor einiger Zeit wegen entdeckter Unregelmäßigkeiten verhafteten Feldwebel Kammer vom hiesigen Bezirkskommando lautet dem Vernehmen nach auf 7 1/2 Monate Festung und Degradierung.

(Feuer.) Neben der Brandstelle von Sodtke brannte gestern Abend in Stenken gegen 10 Uhr Stall und Scheune der Wittwe Schmidt ab. In den Flammen kamen 25 Schweine und einige weitere Stück Vieh um, die verbrannt sind.

Mobiliar ist theils zerbrochen, theils gestohlen worden. Der Garten wurde verunkrautet. Die behördlichen Ermittlungen nach dem Brandstifter sind im Gange.

(Staubbrand.) Bei Herrn Uhrmacher Grünbaum am altstädtischen Markte entstand gestern Abend infolge Explosion einer Lampe ein Staubbrand. Herr Dekorationsmaler Dering, der beim Vorübergehen den Feuerschein wahrnahm, verhinderte durch Herunterreißen der brennenden Portieren, auf welche sich der Brand übertragen hatte, ein Weitergreifen des Brandes.

(Zum Selbstmord eines Soldaten) der 3. Kompagnie des 61. Regiments erfahren wir noch, daß der junge Mensch, seines Zeichens Barbier, bis vor kurzem im Kreise der Kameraden eine stets heitere Stimmung an den Tag gelegt hatte.

(Gefunden.) 1 Paar Militärhandschuhe in der Breitenstraße, 1 Schlüssel im Polizeibriefkasten, 1 Notizbuch der Diakonistin Frau Duesler, 1 Taschenuhr, 1 graues Mannsjacket an der Leichter Hofkaserne, Oberleder und 1 Paar Schuhe an der Kulmer Esplanade.

Sport.

Die Distanzreiter des litauischen Ulanen-Regiments Nr. 12, die Leutnants Loebbecke, Blank, Walzer und Mack, verließen am 19. Gardelegen am Harz. Programmäßig sollen die Herren am 24. in Spandau und am 25. in Berlin ein treffen.

Mannigfaltiges.

(Vom Berliner Straßenbahn-Streif.) Ueber die Kosten des Streifs der Straßenbahn-Angestellten wird der "Nationalztg." geschrieben: Der Einnahme-Ausfall der Berliner Straßenbahn an den drei Streiftagen, sowie der Materialschaden, der durch die Zerstörungswuth des Janhagels angerichtet worden ist, wird von sachverständiger Seite auf rund 150 000 Mark geschätzt.

(Brunneneinsturz.) Ein im Bau befindlicher Brunnen stürzte Sonnabend Abend im Dorfe Krampfer bei Pörsberg ein. Mehrere Arbeiter wurden verschüttet. Ein Maurer und ein Brunnenbauer sind todt.

(Der Massenmörder Nordlund), der auf dem schwedischen Dampfer "Prinz Karl" eine große Anzahl Passagiere tödtete und verwundete, ist ein durch romantische Räuberideen verirrter Anarchist, der aus Haß gegen die Menschheit die That begangen hat.

Neueste Nachrichten.

Königsberg, 23. Mai. Bei der heutigen Ziehung der Königsberger Pferde-Lotterie wurden folgende Hauptgewinne gezogen: 158 663 60 072 25 419 40 132 14 279 50 884 149 810 22 822 102 481 34 093 27 182 80 120 154 601 45 515 68 546 115 487 57 689 18 559 25 592 62 297 61 872 54 366 57 071 51 088 135 139 118 483 138 623 94 879 153 029 151 971 150 104 115 690 115 566 108 942 73 363 114 566 15 171 43 169 114 422 4586.

Stelp, 23. Mai. Gestern Abend wiederholten sich die Aufrührungen. Kavalleriepatronen säuberten die Straßen mit Waffengewalt. Einige Personen wurden verletzt.

Paris, 22. Mai. Deputirtenkammer. (Fortsetzung.) Gouzy fragt an, welche Reformen die Regierung einzuführen beabsichtige und welche Maßregeln sie zur Vertheidigung der Republik zu ergreifen gedenke. (Beifall links.) Cassagnac greift die Regierung lebhaft an, sagt aber hinzu, er wünsche nicht ihren Sturz, denn ihre Politik bringe das Land dahin, der Republik überdrüssig zu werden. (Widerspruch bei den Nationalisten.) Die Deputirtenkammer nahm folgende vom Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau acceptirte Tagesordnung Gouzy an: "Die Kammer ist entschlossen, energisch eine Politik der Reformen sowie des Schutzes der Republik und des Laienthums zu verfolgen, billigt die Erklärungen der Regierung und geht zur Tagesordnung über."

Paris, 22. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer hielt beim Beginn Präsident Deschanel eine kurze Ansprache, worin er der Weltansstellung und denen, welche an diesen Feste des Friedens und der Arbeit Theil nehmen, Lob spendet und die fremden Nationen willkommen heißt. (Beifall.) Gouzy (Sozialist) verlangte die Regierung über ihre Politik im allgemeinen zu interpelliren. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau erklärte sich für sofortige Berathung der Interpellation, die dann von der Kammer angeordnet wurde.

London, 23. Mai. Nach der letzten von dem britischen Ministerium veröffentlichten Berichtsliste beträgt der Gesamtverlust des britischen Heeres in Südafrika bis zum 19. Mai 26 614 Mann. In diese Zahl sind die gegenwärtig in den Hospitälern untergebrachten zahlreichen Kranken nicht einbezogen.

Washington, 22. Mai. Die Delegirten der Buven stellten heute Vormittag dem Präsidenten Mac Kinley einen Besuch ab. Da ihnen ein offizieller Empfang nicht bewilligt war, überreichten sie auch keine Beglaubigungsschreiben. Sie wurden vom Präsidenten im blauen Paletot empfangen. Die Unterhaltung wurde in sehr freundlicher Weise geführt. Dann geleitete sie der Präsident nach der Terrasse hinter dem Weißen Hause, von wo sich dem Auge eine prächtige Aussicht über den Potomac-Fluß bietet. Endlich wurde der Name des Präsidenten Krüger genannt und die Delegirten sprachen sich über den Zweck ihrer Mission aus. Sie gaben der Annahme Ausdruck, daß die gestrige Erklärung des Staatssekretärs Hay eine endgiltige sei und daß die Vereinigten Staaten nicht interveniren könnten. Der Präsident bestätigte diese Annahme und bemerkte, daß er vor einiger Zeit England seine guten Dienste angeboten habe. Er habe das gern gethan, in der Hoffnung, daß er dem Kampfe ein Ende machen könne. Sein Anerbieten sei indessen von England nicht angenommen worden und die Vereinigten Staaten könnten nichts weiteres thun. Die Delegirten entgegneten, das Bewußtsein, in den Vereinigten Staaten Freunde zu haben, erfülle sie mit Zuversicht, und verabschiedeten sich alsdann von dem Präsidenten.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Hartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börserbericht.

Table with 3 columns: Item, 23. Mai, 22. Mai. Includes items like Tend. Fondsabfälle, Russische Renten, Preussische Konsols, etc.

Königsberg, 23. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr 27 inländische, 97 russische Waggons.

Berlin, 23. Mai. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 395 Küder, 3048 Kälber, 973 Schafe, 9656 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Markt (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72 bis 75; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 64 bis 68; 3. geringe Saugkälber 50 bis 56; 4. ältere, geringe, nähere Kälber (Fresser) - bis - - - Schafe: 1. Mastlamm und jüngere Mastlamm 58 bis 61; 2. ältere Mastlamm 51 bis 56; 3. mäßig gedährte Hammel und Schafe (Mastschafe) 45 bis 49; 4. Holtmeier Niederungsschafe (Lebensgewicht) - bis - - - Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 44 bis 45 Mt.; 2. Räder - Mt.; 3. fleischige 42-43; 4. gering entwickelte 40-41; 5. Sauen 38 bis 39 Mt. - Verkauf und Tendenz des Marktes: Vom Rinderauftrieb wurde ungefähr die Hälfte verkauft; maßgebende Preise waren nicht festzustellen. Der Kalberhandel gestaltete sich reger. Bei den Schafen wurden ungefähr 600 Stück verkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt, ante Waare war knapp.

Am Himmelfahrtstage wird die "Thorner Presse" nicht gedruckt. Die Ausgabe der nächsten Nummer erfolgt Freitag den 25. d. Mts. abends.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Alexander Smolinski** in Thorn ist am **23. Mai 1900**, nachmittags 12 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Stadtrath **Gustav Fohler** in Thorn. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis **13. Juni 1900**. Anmeldefrist bis zum **3. Juli 1900**. Erste Gläubigerversammlung am **13. Juni 1900**, vormittags 10 Uhr, Terminzimmer Nr. 22 des hiesigen Amtsgerichts, und allgemeiner Prüfungstermin am **13. Juli 1900**, vormittags 10 Uhr, daselbst. Thorn den 23. Mai 1900. **Wierzbowski**, Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung. Zur anderweitigen Verpachtung der Jagd auf der Gemeindefeldmark **Möcker** — mit Ausschluß der Gärtnereien des Herrn **Block** — vom 15. August d. J. ab auf 3 Jahre im Wege der Licitation haben wir einen Termin auf **Dienstag den 29. Mai d. J.**, nachmittags 4 Uhr, in unserem Geschäftszimmer anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiernit eingeladen werden. Die Bedingungen können während der Dienststunden hier eingesehen werden, auch wird auf Verlangen Abschrift derselben gegen Erlegung der Schreibgebühren erteilt. **Möcker** den 15. Mai 1900. **Der Gemeindevorstand.**

Bekanntmachung. Die Ausführung der Arbeiten und Lieferungen zur Erneuerung von 93 Meter Ueberbretung aus Holz auf dem Hafenhafen zu **Montwy** soll öffentlich vergeben werden. Zeichnung und Bedingungen liegen bei der unterzeichneten Betriebsinspektion zur Einsichtnahme aus, auch können dieselben gegen Kostentaxe Einsendung von 1 Mk. in baar, nicht in Briefmarken, von hier bezogen werden. **Verdingungsstermin** **11. Juni 1900**, vormittags 11 Uhr. Zuschlagsfrist 3 Wochen. **Knovragal** den 21. Mai 1900. **Königl. Eisenbahn-Betriebsinspektion I.**

Freiwillige Versteigerung. Freitag den 25. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werden wir vor der Pfandkammer am hiesigen königlichen Landgericht **125 Aiken Zigarren**, **1 Wäschebind**, **1 Schreibpult**, **1 Kleiderbind**, **1 Küchenspind**, mehrere Bettgestelle, **2 Wäschische**, **1 Seffel**, **1 Duzend Rohrstühle**, einen **Posten Damen- und Kinderschuhe** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Nitz, Royke, Gerichtsvollzieher. Die Lose zur 1. Klasse 203. Preuß. Lotterie bleiben den bisherigen Spielern bis 1. Juni verewirt.

Verkäuferin in einer Bäckerei oder in einem anderen Geschäft. Gefällige Anerbieten unter „Verkäuferin“ postlagernd **Thorn I.**

25000 Mk. auch getheilt sind zu vergeben auf sichere Hypothek von sofort. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Die im „Hotel Kaiserhof“ in der ersten Etage gelegene Wohnung, welche bisher Herr Ingenieur **Ziffo** bewohnte, bestehend aus drei Zimmern, Komtoir und Burschengehlag, ist von sofort oder später zu vermieten. Offerten erbittet **Romann, Thorn.**

Herzogl. Sächs. und Engl. Hoflieferanten.
Höchster Preis von Chicago.
Vorzügliches Tafelwasser.
Aerztlich empfohlen.

Harzer Sauerbrunnen, Juliusball.
Natürliches Mineralwasser mit Kohlensäure gesättigt aus den städtischen Quellen des Bades Harzburg, ohne irgend welchen Zusatz von Chemikalien oder Malzen.

20 Fl. 3,50 Mk.
Für Wiederverkäufer Ausnahmepreise.
Generalvertreter für Thorn und Umgegend:
Meyer & Scheibe, Strobandstrasse, Fernsprecher 101.

Am 28. Mai werde ich in **Bromberg, Hotel zum Adler**, künstliche Augen anwesend sein, um direkt nach der Natur für Patienten zu fertigen.
F. Ad. Müller, Augenkünstler aus **Wiesbaden**.
„Neue Erfindung: Müllers Reform-Augen D. R. G. Musterschutz.“

Hammond
Weltausbeste Schnellschreibmaschine.
Sichtbare Schrift; auswechselbare Typen; automatisch. Abdruck kürzester Tastenniederdruck, daher grösste Schnelligkeit (Rekord 12 Buchstaben pro Sekunde), bequemste und weitgehendste Anwendung. Grösste Dauerhaftigkeit etc. Pennsylvania-Eisenbahn-Gesellschaft 500 Maschinen. Chicago- u. Boston-Unterrichtsbehörde je 100. Fr. Krupp-Essen 70. Prager Eisen-Industrie-Ges. 100. Preise 450 Mark und 350 Mark.
Alleinverkauf für Deutschland, Oesterreich, Schwellz:
Zweiggeschäft: **Ferdinand Schrey**, Zweiggeschäft: **Wien I, Körntnerstr. 26.** **Berlin SW. 19.** **Basel, Steinthorstr. 16.**

Hausbesitzer-Verein.
Anfragen wegen **Wohnungsanzeigen** sind zu richten an das Bureau **Elisabethstrasse Nr. 4** bei Herrn **Uhrmacher Lange**.
9 Zimm., 1. Et., 1800 Mk., Brombergerstrasse 62.
5 Zimm., 2. Et., 1000 Mk., Seglerstr. 5.
6 Zimm., 2. Et., 900 Mk., Badestr. 2.
6 Zimm., 1. Et., 900 Mk., Wälderstrasse 37.
5 Zimm., 2. Et., 850 Mk., Schulstr. 20.
5 Zimm., 3. Et., 800 Mk., Wilhelmplatz 6.
5 Zimm., part. ob. 1. Et., 700 Mk., Brückenstrasse 4.
4 Zimm., 2. Et., 650 Mk., Waderstr. 20.
3 Zimm., 2. Et., 525 Mk., Breitestr. 38.
4 Zimm., 1. Et., 450 Mk., Copernikusstrasse 8.
3 Zimm., 2. Et., 450 Mk., Heiliggeiststrasse 11.
3 Zimm., 2. Et., 300 Mk., Wälderstr. 37.
3 Zimm., 4. Et., 280 Mk., Wilhelmstadt, Gerstenstrasse 3.
3 Zimm., 2. Et., 280 Mk., Mellisenstr. 136.
3 Zimm., 4. Et., 270 Mk., Alfstr. Markt 12.
1 Speisekeller, 270 Mk., Gerechtestr. 25.
1 Kellerwohnung, 270 Mk., Gerechtestr. 25.
2 Zimmer, part., 180 Mk., Hofestr. 1.
1 Keller, 180 Mk., Hofestr. 1.
2 Zimm., Bureauräume, 150 Mk., Calmer Chaussee 10.
1 Zimm., 3. Et., 110 Mk., Elisabethstrasse 10.
1 möbl. Zimm., 1. Et., 25 Mk. mtl., Jakobstrasse 17.
1 m. Zimm., 20 Mk. mtl., Jakobstr. 13, I.

„Reichskrone“
Katharinenstr. Nr. 7.
Am Himmelfahrtstag:
Großes Tanzkränzchen
in neuen Saale, vorher **Unterhaltungs-Musik.**
Anfang ca. 6 Uhr abends.
Hierzu ladet freundlichst ein **Kluge.**

Hôtel Museum.
Donnerstag den 24. Mai cr., nachmittags von 6 Uhr ab:
Grosses Tanzvergnügen.
Wiener Café Mocker.
Morgen, am Himmelfahrtstage:
Concert
gegeben von Mitgliedern der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11.
Anfang 4 Uhr.
Eintritt für die Person 20 Pf. Kinder in Begleitung Erwachsener frei.
Nach dem Concert:
Tanzkränzchen.
Es ladet ergebenst ein **Salzbrunn.**

Lulkauer Park.
Heute, Himmelfahrt:
Grosses Militär-Concert, ausgeführt v. d. Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 176 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten **Bormann.**
Anfang 4 Uhr. Entree à Person 30 Pf. Nach dem Concert:
TANZ, wozu ergebenst einladet **Heinemann.**
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.
Wagen stehen dem geehrten Publikum am Bahnhof Lissowitz zur Verfügung; auch ist der Weg zum Park in 20 Minuten zurückzulegen.

Wirths- und Kaffeehaus „Zum Eichenbach“
Möcker, Thovnerstr. 39, hält sich dem geehrten Publikum bestens empfohlen.
Garten. Familienzimmer.

Schützenhaus-Garten.
Donnerstag den 24. Mai cr., vormittags von 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr:
Frühschoppen-Concert bei freiem Entree der renommierten **Tyroler Sänger und Södlar „Almrosen.“**
Nachmittags-Concert von 4 bis 7 Uhr im Garten.
Entree 30 Pf.

Abends 8 Uhr:
Grosses Concert derselben Gesellschaft mit neuem Programm.
Entree für das Abend-Concert 50 Pfennig.
Für gutgepflegte Getränke und Speisen à la carte, sowie schönen Kaffee mit Kuchen ist bestens Sorge getragen.
Zahlreichem Besuch sieht entgegen **W. Kasuschke, Oekonom.**
Bei unglücklicher Witterung finden die Concerte im Saal statt.

Victoria-Garten.
Donnerstag den 24. Mai cr. (Himmelfahrt):
Grosses Militär-Concert ausgeführt vom Trompeterkorps des Ulman-Regts. von Schmidt (I. Pomm.) Nr. 4.
Anfang 4 Uhr.
Entree à Person 25 Pf. Familienbilletts (3 Personen) 50 Pf. **Philipp, Korpsführer.**

Am Himmelfahrtstage: Extrazug nach Ottloschin.
Abfahrt Thorn Stadt 2 Uhr 54 Min. Abfahrt Ottloschin 8 Uhr 30 Min. Auf dem Bergungspfad Schuß gegen Regenwetter für 1000 Personen. **Wittne Marie de Comin.**
Zwei gr. ff. möbl. Zim. m. Klavier, Entree, m. a. o. Burschengehlag, in schönst. Lage, sind v. 24. Juni ab. spät., auch unmobliert, zu verm. Näheres in der Geschäftsstelle d. Btg.

2 möblierte Vorderzimmer zu vermieten. Elisabethstrasse 14.
Ein möbliertes Zimmer, 2. Etage nach vorn, billig zu verm. **Copernikusstrasse 39.**
Ein großes, gut möbl. Zimmer, auf Wunsch auch mit Pension, ist zu vermieten **Wälderstrasse 47.**
Möbl. Zimmer, mit auch ohne Pension, z. v. **Araberstr. 16.**
Möbliertes Zimmer zu vermieten **Schillerstrasse 4, II.**
Gut möbl. Zimm., m. a. Penf. zu verm. **Marientstr. 13, I.**

Herrschastliche Wohnung, 1. Etage, 4 Zimmer, Balkon und Zubehör, sofort zu verm. Zu erfragen **Wälderstrasse 35, I.**
Herrschastliche Wohnung, 7 Zimmer, Badestube zu vermieten. **Gerechtestr. 21.**
Ein möbl. Zim., m. a. o. Burschengehlag, sof. z. v. **Calmerstr. 15.**

Verein deutscher Katholiken.
Morgen (Himmelfahrt), nachmittags 3 Uhr, bei schönem Wetter an Stelle eines Familienabends:
Dampferfahrt nach Czernewitz.
Nach Rückkehr desgl. bei schlechtem Wetter:
Familienabend bei Nicolai.
Necht zahlreiche Betheiligung.

Sonntag den 27. Mai, abends 7 Uhr pünktlich **Garnisonkirche** **Oratorium „Paulus“** v. Mendelssohn-Bartholdy. Karten à 2.—, 1,50 u. —.75 (Text à —.20) in der Buchhandlung von **Walt. Lambeck.**

Biegelei-Park.
Donnerstag den 24. Mai 1900, nachmittags 4 Uhr:
Grosses Garten-Concert ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Stabschobosien Herrn C. Stork.
Zum Schluß:
Magische Beleuchtung der Riesenfontäne.
Ende 10 Uhr.
Eintrittspreise: Im Vorverkauf in den Zigarrenhandlungen **Duszynski, Breitestraße**, und **Glückmann Kalkski, Artushof**: Einzelperson 20 Pf., Familienbilletts (zu 3 Personen) 40 Pf. **An der Kasse:** Einzelperson 25 Pf., Familienbilletts (zu 3 Pers.) 50 Pf., Kinderbilletts 10 Pf., Schuttbilletts (gültig von 7 Uhr) 15 Pf.
Für Speisen und Getränke, insbesondere für guten Kaffee, der unter Leitung eines Wiener Kaffee-Kochs hergestellt wird, und für eine reichhaltige Abendkarte ist bestens Sorge getragen.
Meyer & Scheibe.

Hohenzollern-Park (Schiesplatz).
Himmelfahrtstag, Donnerstag den 24. Mai:
Grosses Concert ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments von Dingel (Distr.) Nr. 1 aus Königsberg unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten.
Entree pro Person 25 Pfg. — Kinder frei. Wagen stehen von 2 1/2 Uhr ab an der Holzbrücke.
Um freundlichen Besuch bittet **P. Gembarski.**

Hiermit gestatte ich mir die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage das **Wiener Café in Mocker** von Herrn **C. Steinkamp** übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, stets gute Speisen und Getränke zu führen und für prompteste Bedienung zu sorgen. Ich bitte um gütige Unterstützung.
Hochachtungsvoll **Salzbrunn.**

Frisire Damen in und außer dem Hause
Frau Emilie Schnoegass, Friseurin, Breitestrasse 27 (Rathsaapotheke), **Gingang von der Sackstrasse, Haararbeiten, Haarfarben, Kopfwaschen, Weißer und rother Gartenkies** **Maureramtshaus.**
A. renov. Pt.-Bohn., 2 Zim., Küche u. Zubeh., v. sof. z. v. **Wälderstr. 3.**
Enthaltlichkeitsverein „Blauen Kreuz“
Donnerstag den 24. Mai 1900, nachmittags 3 1/2 Uhr: Gebets-Versammlung mit Vortrag im Vereinslokale **Wälderstrasse Nr. 49** (2. Gemeindebeh.)
Jedermann ist herzlich willkommen.
Lehrer a. D. **Semrau.**
Die dem **Frl. Klinger** zugestimmte Beileidigung nehme ich hiermit als unwahr zurück.
J. Braun, Möder.

Möbliertes Zimmer zu verm. **Copernikusstrasse 39.**
Möbl. Zim. mit auch ohne Pension zu vermieten **Reut. Markt 7.**
2 Abrechnungsbücher in blauer Schale sind am 17. oder 18. d. Mts. verloren gegangen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Näheres in der Geschäftsst. d. Btg.
Der heutigen Gesamt-Aussage hat die Buchhandlung von **E. F. Schwartz** hier einen Prospekt über das längst erwartete und soeben erschienene **Rechtslexikon** von Professor **Kürschner** beigelegt. Der Prospekt sei der Aufmerksamkeit der geehrten Leser besonders empfohlen.

Täglicher Kalender.

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend
1900.							
Mai...	27	28	29	30	31	—	—
Juni...	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
Juli...	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—

Hierzu Beilage und Extrablatt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

73. Sitzung vom 22. Mai. 11 Uhr.

An Regierungskommission: Minister Dr. v. Miquel. Die hohenzollerischen Verwaltungs-Gesetze werden in dritter Lesung en bloc angenommen. Es folgt der Kommissionsbericht über den Antrag v. Cherner (natlib.) betreffend die Dotation der Provinzialverbände. Die Kommission beantragt, die Regierung zu ersuchen, in der nächsten Session ein Gesetz vorzulegen, wodurch die den einzelnen Provinzialverbänden nach dem bestehenden Gesetze zustehende Dotationsrente unter Berücksichtigung der Vernachlässigung der leistungsschwachen Provinzen durch die Bestimmungen des § 20 des Dotationsgesetzes und der seitdem durch Gesetzgebung herbeigeführten höheren Belastung ferner einerseits der Leistungsfähigkeit, andererseits der Höhe der zur Erfüllung ihrer Aufgaben notwendigen Leistungen dieser Verbände erhöht wird. Abg. v. Saganow (kons.) erklärt die Zustimmung seiner Freunde zu dem Kommissionsantrage. Minister v. Miquel erklärt es für bedenklich, die Provinzialverbände in die Lage zu versetzen, über neue Ausgaben zu beschließen, ohne daß sie die Mittel haben, an die Deckung zu denken. Selbstverwaltung ohne Selbstverantwortlichkeit sei ein Unding. Nichtiger wäre es, die Bedürftigkeit der einzelnen Landesteile genau gegeneinander abzuwägen. Nachdem noch die Abg. Graf Moltke (freikons.), Frizen (Str.), Krauwinkel (natlib.) und v. Bayenheim (kons.) für den Kommissionsantrag gesprochen, wird derselbe angenommen.

Die Verabreichung des Berichtes über den Antrag Kropatschek (kons.) betreffend Zulage für Oberlehrer, Befolgung der technischen Lehrer etc. wird von der Tagesordnung abgesetzt. Dann wird die zweite Lesung des Antrages Biehe (freikons.) auf Annahme einer Novelle zum Rentengesetz betreffend Anwendung desselben auf Erziehung von Kleinrentenempfängern und Arbeiterwohnungen fortgesetzt. Minister Dr. v. Miquel: Die Tragweite des Antrages ist schwer zu übersehen. Jedenfalls liegt die Gefahr vor, daß die Ansprüche an den Staat ins Unbegrenzte wachsen. Es sei doch zweifelhaft, ob der Staat eine Verpflichtung anerkennen könne, für das Wohnen der Menschen zu sorgen. Man dürfe dem Staate doch nicht ganz unbegrenzte Aufgaben zuweisen. Abg. v. Kiepenhauer (kons.), v. Walle (Str.) und Dr. Kewoldt (freikons.) treten für den Antrag Beiehe ein, der darauf in zweiter Lesung angenommen wird.

Petitionen von Eisenbahndiakonen, welche Gehaltsaufbesserungen wünschen, werden nach längerer Debatte der Regierung zur Erwägung überwiesen, während die Kommission Uebergang zur Tagesordnung beantragt hatte.

Morgen 11 Uhr: Baarenhaussteuer- und Zwangsversicherungsgesetz. — Schluß 4 Uhr.

Deutscher Reichstag.

200. Sitzung vom 22. Mai 1900. 1 Uhr.

Auf dem Tische des Präsidenten prangt ein großes Rosenbouquet zu Ehren der 200. Sitzung in der Session. Ein kleineres Maiblumenbouquet mit Schleife in den nassauischen Farben liegt auf dem Platte des heute zum ersten Male seit seiner Erkrankung wieder anwesenden Dr. Lieber, der von allen Seiten herzlich bewillkommt wurde.

Die Eröffnung der Sitzung verzögerte sich ungewöhnlich lange, weil der den Frieden in Sachen lex Heinze befestigende Kompromißantrag, der zwischen gestern und heute Mittag vereinbart worden ist, noch nicht gedruckt war. Erst um 2 Uhr gelangten die ersten Druckexemplare dieses Friedensschlusses in den Saal. Präsident Graf Ballestrem erschien unter allgemeinem Ah im Saale und eröffnete die Sitzung mit einem Danke für den Blumen-schmuck. Er machte dem Hause dann sofort Mitteilung von dem Eingange eines Antrages (Gesekentwurf) Kompesch, der sich in seinem Inhalt mit der lex Heinze in der Fassung der bisherigen Beschlüsse 3. Lesung deckt, jedoch unter Verfall der Kunst- und Theaterparagrafen. Von dem Schaufensterparagrafen ist nur eine einzige Bestimmung beibehalten, nämlich die, welche das Ueberlassen gegen Entgelt oder Anbieten von Schriften, Darstellungen etc., welche das Schamgefühl gröblich verletzen, an Personen unter 16 Jahren verbietet. Abg. Spahn (Str.) beantragt sofort, die als erster Gegenstand auf der Tagesordnung stehende Fortsetzung der 3. Lesung der lex Heinze anzusetzen und dafür sofort in die 1. und 2. Lesung des Gesekentwurfes des Grafen Kompesch einzutreten. Hierauf erhebt sich von seiner Seite Widerspruch. Abg. Graf Kompesch (Str.) führt kurz aus, das Zentrum habe diesen Antrag eingebracht, auf Grund einer kurz zuvor erfolgten Verständigung zwischen den Parteien. Das Zentrum habe mehr gewünscht, davon aber nicht das Schicksal der übrigen wertvollen Bestimmungen des Gesetzes abhängig machen wollen. Abg. Singer (sozdem.) findet es verwunderlich, daß das Zentrum nicht schon früher an dieser Verständigung der noch verbleibenden Bestimmungen gelangt sei. Seine Partei könne wegen des Torjo des § 184a nicht für dieses Gesetz stimmen, da dasselbe ein neues bedenkliches Prinzip, die zwar nicht unwichtige, aber gröbliche Verletzung des Schamgefühls, in das Strafgesetz einfüge. Abg. Wafferman (natlib.) erklärt, seine Freunde würden für dieses Gesetz nach Auscheidung des Kunst- und Theaterparagrafen stimmen. Sie hätten dies auch aus politischen Rücksichten, damit der Streit über diese Materie endlich ein Ende nehme. Abg. Richter (freik. V.) erklärt, daß seine Freunde gegen den § 184a, auch wie er jetzt sei, stimmen würden. Abg. v. Levetzow erklärt die Zustimmung der Konservativen zu dem Gesekentwurf. Abg. Richter (freik. V.) erklärt, im ganzen entspreche dieses Gesetz den Auffassungen seiner Freunde, nur insofern auf § 184a, bloße Verletzung des Schamgefühls, dächten seine Freunde so wie Singer und Richter, sie würden also gegen diesen § 184a und zum Teil auch des-

halb gegen das Gesetz stimmen. Abg. Sapanow (natlib. Vp.) gibt eine ähnliche Erklärung ab. Abg. v. Kardorff (Rp.): Meine Freunde werden für das Gesetz stimmen, ein Teil um so lieber, als dieselben für die §§ 184a und b ohnehin nur dem I. geschlossenen Kompromiß zustimme gestimmt haben. Eine weitere Erklärung für das Gesetz gibt Abg. v. Cegielski (Volk) ab. Ebenso erklärt Abg. Liebermann v. Sonnenberg (dtsch.-sozdem. Rp.), auch seine Freunde würden der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, für den Antrag stimmen, der zur Zeit leider nicht mehr zu erreichen sei. Die Signatur der Lage sei aber am besten gekennzeichnet durch die roten und roth münzarten Blumen in dem Bouquet auf dem Platte des Präsidenten. Das Grün könne für sich in Anspruch nehmen, wer da wolle. (Weiterkeit.) Damit schließt die erste Beratung. In 2. Lesung werden sämtliche Paragrafen debattelos angenommen, der § 184a gegen die Linke. Abg. Spahn (Str.) beantragt, gleich die 3. Beratung nachfolgen zu lassen. Präsident Graf Walle (Str.) erklärt, dieser Antrag sei allerdings ein ganz ungewöhnlicher. Er sei aber der Meinung, daß ungewöhnliche Vorgänge auch ungewöhnliche Mittel erforderten. (Weiterkeit.) Wenn niemand widerspreche, so wolle er daher dem Antrage Folge geben. Das Haus sei eben Herr seiner Geschäfte. (Stimmliche Weiterkeit.) Unter Heiterkeit des Hauses läßt Abg. Spahn sofort einen Antrag auf En bloc-Ausnahme folgen. Auch dem wird nicht widersprochen. Die Ausnahme en bloc und in der Gesamtbeschlusse erfolgt gegen Sozialdemokraten und einen Teil der Freisinnigen.

Hierauf wird die dritte Lesung des Fleischschlaggesetzes fortgesetzt. § 1 wird debattelos angenommen. § 2 bestimmt, daß bei Hauschlachtungen die Vermeidung der Schlachtthiere, sofern sie kein Merkmal einer die Gesundheit des Fleisches anschließenden Erkrankung zeigen, unterbleiben darf. Eine gewerbsmäßige Verwertung des Fleisches aus Hauschlachtungen soll verboten sein. Abg. Beckh (freik.) beantragt, die Worte „die Gesundheit des Fleisches anschließenden“ zu streichen, dafür aber die entgeltliche Abgabe einzelner Teile solchen Fleisches zuzulassen, wenn vorher eine Untersuchung desselben stattgefunden hat. Ein Antrag Hofmann (natlib. Vp.) will § 2 wie folgt fassen: Bei Schlachtthieren, deren Fleisch anschließend in eigenen Haushalten verwendet werden soll, darf, sofern sich keine Merkmale irgend einer Gesundheitsstörung bei dem Thiere zeigen, die Untersuchung vor der Schlachtung unterbleiben. Unter den gleichen Voraussetzungen darf die Untersuchung vor und nach der Schlachtung bei Schafen und Ziegen, sowie noch nicht drei Monate alten Kälbern und noch nicht drei Monate alten Schweinen unterbleiben. Abg. Wurm (sozdem.) verlangt, daß die Hauschlachtungen unter allen Umständen der Kontrolle unterworfen werden. Der hygienische Zweck des Gesetzes werde sonst ganz illusorisch. Neben bespricht im einzelnen die Verhältnisse der Landwirtschaft und meint, daß dort eine strengere Kontrolle notwendig sei als irgendwo anders. Abg. Dr. Heim (Str.): Der Redner scheint die Verhältnisse in meiner hawerischen Heimat schlecht zu kennen. Sehen Sie sich mal unsere Bauern an, die Fleisch von selbstgeschlachteten Schweinen effen. Die schämen anders aus als Ihre Fabrikarbeiter, die sich von amerikanischer Wurst und Bäckfleisch nähren. Ich möchte Herrn Wurm mal einladen, an einem Bauernfrühstück teilzunehmen. Da wird er den Werth der Hauschlachtungen zu würdigen wissen. Wir haben keinen Grund, zu einer Ueberlegung der Verhältnisse zu schreiben, aber es ist gar nicht möglich, die Fleischschlachtungen für Hauschlachtungen obligatorisch zu machen. Eine Schilderung, wie sie Abg. Wurm von den Verhältnissen in der Landwirtschaft gegeben hat, kann ich nicht unwiderprochen lassen. Abg. v. Schelch-Wunstorf (Welfe): Die Sozialdemokraten interessieren sich plötzlich so sehr für die Landbevölkerung, obwohl man sonst nichts davon merkt. Die Landwirthe meiner Heimat möchte ich aber in Schutz nehmen gegen die Verdächtigung, daß bei Hauschlachtungen ein unerhörtes Schwindel getrieben werde. Ich möchte Sie deshalb nur bitten, für den § 2 zu stimmen. Auch Abg. Nicker (kons.) wendet sich lebhaft gegen die sozialdemokratische Forderung. Staatssekretär Graf Posadowski bittet, es bei der bedingungslosen Freigabe der Hauschlachtungen zu belassen. Geh. Rath Roedel konstatiert noch, daß, wenn das Gesetz den gewerblichen Verkauf von Hauschlachtfleisch verbiete, deshalb doch eine gelegentliche Abgabe gegen Entgelt zulässig sei. Schließlich wird unter Ablehnung aller Anträge § 2 in der Fassung der 2. Lesung angenommen. In § 14a liegt der Kompromißantrag Alchibler (Str.) u. Gen. und der das Verbot der Einfuhr auf das Bäckfleisch ausdehnende Antrag v. Bonin u. Gen. vor. Abg. v. Levetzow empfiehlt den Kompromißantrag. Angesichts der Erklärung der verbundenen Regierungen, daß die Beschlüsse 2. Lesung unannehmbar seien, ebenso der Antrag v. Bonin, würde ein Teil seiner Freunde mit ihm für das Kompromiß stimmen, weil der dadurch herbeigeführte Zustand jedenfalls für die Landwirtschaft Vorzüge habe vor dem jetzt bestehenden Zustande. Abg. Nicker (V. d. L.) plaidirt für den Antrag v. Bonin, also für Aus-schließung von Bäckfleisch, sowie für eine bis Ende 1903 befristete Vollmacht für den Bundesrath, geräucherter Schweinefleisch, sowie frisches Fleisch unter gewissen Kanalen zur Einfuhr zuzulassen. Der Kompromißantrag sei für ihn und seine engeren Freunde unannehmbar. Abg. Fürst Bis marck: Auch wenn alles richtig ist, was Vorredner gesagt hat, so hilft uns das doch nicht über die Erklärung der Regierung hinweg, daß die Beschlüsse der 2. Lesung unannehmbar seien. Es ist auch nicht richtig, daß es gleich sei, ob wir die Vorlage annehmen oder scheitern lassen. Auch in der Kompromißfassung bringt uns das Gesetz doch Verbesserungen gegen den jetzt bestehenden Zustand. Daher meine ich mit Herrn Gerstenberger, können wir nicht alles kriegen, so nehmen

wir doch lieber das, was uns geboten wird, als Abzugszahlungen! Redner schließt demgemäß, er werde einstweilen für den Kompromißantrag stimmen. Abg. Wurm (sozdem.): Die Arbeiter bedürften der amerikanischen Fleisch-einfuhr. Weßhalb verschweige die Regierung, daß auch in Amerika eine strenge Vieh- und Fleischschau stattfinde. Abg. Friz (natlib.) stellt dem Abg. Nicker gegenüber fest, daß auch die Landwirthe in Bayern immerhin Vorteile von diesem Gesetz in der Kompromißfassung haben würden. Daher werde er mit dem größten Theil seiner Freunde für den Kompromißantrag stimmen. Abg. Müller-Sagan (freik.) erklärt, daß seine Freunde auch gegen das Gesetz in der Kompromißfassung stimmen. Der Kompromißantrag wird sodann in namentlicher Abstimmung mit 158 gegen 123 Stimmen angenommen. Dagegen stimmen Antisemiten, Freisinnige, Sozialdemokraten, Bund der Landwirthe und eine Anzahl Konservativer, sowie einige hawerische Zentrumsmitglieder. Der Rest des Gesetzes wird in der Fassung 2. Lesung angenommen.

Morgen 11 Uhr: Nachtragsetat (Kabel nach England); Nachtragsetat für die Schutzgebiete; Gesamtbeschlusse über das Fleischschlaggesetz; Gewerbenovelle; Münznovelle. — Schluß 6 Uhr.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 24. Mai 1872, vor 28 Jahren, starb zu Dresden der Maler Julius Schorr von Carolsfeld. Von 1827 an Professor in München, seit 1848 Galleriedirektor in Dresden, hat er großartige Denkmale seiner idealen Kompromissionsgabe geschaffen. Durch seine „Bibel in Bildern“ trug er seinen Namen in weite Kreise des Volkes. Reich an Schwung und Formenschönheit, weiß er überall Maß und eine gewisse Mitte zwischen entgegengesetzten Richtungen zu halten. Er wurde am 29. März 1794 zu Weibitz geboren.

Am 25. Mai 1803, vor 97 Jahren, wurde in London der berühmte englische Schriftsteller und Staatsmann Eduard Bulwer geboren, der nicht nur in England, sondern auch in Deutschland viel gelesen wird. Sein bedeutendes Geschick, die einzelnen Szenen seiner sozialen Romane zusammenzufügen, die treffende Zeichnung der Personen und Charaktere, seine Betrachtungen über literarische und kulturelle Verhältnisse werden ihm stets einen gedachten Platz in der Literatur sichern. Er starb am 18. Januar 1873 zu Torquay.

Thorn, 23. Mai 1900.

Der Provinzialauskunft der Provinz Westpreußen trat gestern zu einer zweitägigen Sitzung in Danzig zusammen.

(Submission.) Für die Dachdecker- und Klempnerarbeiten zum Bau des Kreishauses wurden heute folgende Angebote abgegeben: Kaminier-Berlin Dachdeckerarbeiten 3292,95 M., Klempnerarbeiten 6310,75 M., Kuhnner u. S.-Graudenz 3371,50 bzw. 8741,30 M., Bittelau-Thorn 2925,80 bzw. 6899,43 M., Gehrmann 3023,24 bzw. 6651,04 M., Kraut 2939,80 bzw. 6894,36 M., Gebr. Widert 3045,60 bzw. 6160,93 M., Rosen-thal 3053,85 bzw. 7180,50 M.

(Wol der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 23. Mai 153 Mtr. Windrichtung: SO. — Angekommen: die Kähne der Schiffer R. Dittbered mit 400 Ptr. Blech von Bromberg, H. Wlawaß mit 800 Ptr. Blech von Nieszwana nach Nawa. Abgehahren: Dampfer „Vromberg“, Kapitän Schröder, mit 800 Ptr. Mehl, 100 Ptr. Del und 150 Leeren Petroleumfässern, Dampfer „Thorn“, Kapitän Witt, mit 60 Faß Spiritus und 400 Ptr. Mehl, beide nach Danzig, Dampfer „Meta“, Kapitän Schulz, mit 120 Faß Spiritus und 50 Faß Gräberbier nach Königsberg, sowie die Kähne der Schiffer A. Bankiewicz und G. Friz mit Fischlingen nach Korbond. Angekommen sind ferner: 8 Trakten Rundholz aus Rußland durch Rosenstein und Tropp für Goldhaber nach Danzig, 4 Trakten Rundholz aus Kolonialholz durch Wlawaß unterhalb Thorn zum Verkauf aufgestellt.

Ans Warchau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand der Weichsel heute 1,83 Mtr. (gegen 1,92 Mtr. gestern).

Gingefandt.

(Für diesen Theil übernimmt die Schriftleitung nur die verheißene Verantwortlichkeit.)

Unsere ganze Bürgerschaft beklagt, daß die Zahl der Singvögel seit einigen Jahren in den Glacis abnimmt. Ende Mai vorigen Jahres hat uns unsere rührige Polizei ermittelt, daß ein Laternenanzünder seinem Kameraden aus dem Danzauer eine lange Leiter entwendet hat und mit derselben im Glacis die Nester der Vögel ausgezogen habe. Die Sache ist der Staatsanwaltschaft unterbreitet und der Betreffende bestraft worden. Es ist nun die Frage, ob der Diebstahl der Leiter der Gasanfallsverwaltung oder dem Magistrat angezeigt wurde. Mit dieser Leiter kann in diesem Jahre ein nächstliches Ausnehmen der Vogelweiber wiederum erfolgen, dem doch vorzubeugen werden muß.

In Bezugnahme auf das nächstens erscheinende Inzerat bitte ich diejenigen Damen und Herren, die geneigt sind, an dem einwirkenden Kurzus in der doppelten und einfachen Buchführung theilzunehmen, mich nicht mit unüberlebenden angebl. Direktoren zu verwechseln, da ich in der Nähe meines Wohnort habe, wo meine Lehrmethode allgemein geschätzt wird. Sie bringen den sich schwierigen Gegenstand dem Lernenden klar und leicht faßlich zu Gehör und bringt in kaum merklichen Ueberdauern vom Leichten zum Schwereren allmählich aber stetig vor, bis das Ende erreicht ist. Die Methode habe ich praktisch bei vielen Schülern und Schülerinnen, von denen ein großer Theil Stellung und Existenz gefunden hat, mit gutem Erfolge erprobt, weil sie bald das Interesse des Lernenden erweckt und Eifer wachruft. Nach meiner Meinung und beruflichen Erfahrung als vereid. Bücherrevisor sollten alle

jungen Kaufleute, die doch auch mal selbstständig werden, nicht eher ruhen, bis sie die Kenntniß der Buchführung sich angeeignet haben; nicht minder die jungen Damen, die sich eine Existenz schaffen wollen. Wer nur Lust und Liebe zur Sache mitbringt, wird sicherlich befriedigt werden. Handelslehrer Sachs, Altenstein.

Zur Athemmethode.

(Eine Studie für Sänger.)

Es ist eine erfreuliche Thatsache, daß der Sinn für Musik sich mehr und mehr in unseren Volke verbreitet. In allen Kreisen, ja in den meisten Familien wird heute für musikalische Weiterbildung gesorgt. Ganz anfänglich, aber sehr zu begrüßen ist das allseitige Streben, die natürlichste und schönste Musik, das Singen zu erlernen. Zum guten Singen gehört zunächst ein richtiges Athmen.

Nun ist es leider wahr, daß in vielen Fällen der Athmung, diesem Grundelement des Gesangsstudiums, zu wenig, ja oft gar keine Beachtung geschenkt wird. Vielleicht gelingt es diesen Zeilen, einzelne der berechneten Leser und Leserin für eine richtige Athmungsmethode, die wahre Quelle einer guten Gesundheit, zu gewinnen. Vielleicht fühlen sich hierdurch auch die Gesangslehrer wieder veranlaßt, diesem Gebiete von neuem ihre ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Keinen wir nur getrost zu dem gut bewährten Alten zurück. Da konnte man keinen solchen Wirwar wie heute, wo selbst in gebildeten Kreisen (Arzte und Gesangslehrer nicht ausgenommen) die physiologischen Ausdrücke für Athmen und Singen nicht mehr richtig verstanden und angewendet werden. Da sprach man nicht wie heutzutage von italienischen, französischen, spanischen u. dal. Gesangsmethoden. Da konnte man nur die eine, aber die wahre, naturgemäße Unterrichtsweise, die keine heiseren, erkalteten, kranken Stimmen hervorbrachte. Da konnte man auch die richtige Athmungsmethode, die bei vielen unserer größten Sänger geradezu immerwährend ist. Die Schüler altitalienischer Meister hatten eine wunderbare Geschicklichkeit in der Kontrolle des Athmens; sie hatten die Kunst des Athmens vollkommen erlernt; die richtige Athmung war bei ihnen vollständig automatisch. Das muß auch unser Ziel sein; dann wird es mit dem Singen weit besser bestellt sein.

Unbedingt erforderlich ist das Athmen durch die Nase. Abgesehen von den gesundheitlichen Vorteilen, kann man dadurch die Lungen vollständiger mit Luft füllen. Auch beim Schnellathmen, das beim Wiederfangen häufig notwendig wird, athme man durch die Nase; nur lasse man, um Zeit zu sparen, den Mund offen. Wenn die Lungen mit Luft gefüllt sind, halte man den Athem ein Weilschen zurück, indem man die obere Brust festhält. Das thut dem ganzen Körper wohl und ist auch besonders denen rathsam, deren Athem einen widerlichen Geruch hat. Beim Ausathmen drücke man die Unterleibswand nach innen und oben; beim „rescendo“ ist beides zu verstärken. Gerade der Ausathmungsweg weude man große Sorgfalt zu, denn sie ist von der größten Wichtigkeit bei der Erzeugung jedes Gesangstones.

Die Athmung muß ferner bewirkt werden durch die vereinte Thätigkeit aller Athmungsmuskeln. Der Einwurf selbst von Verzetn, daß dieses Frauen nicht möglich wäre, da sie sich nicht an eine volle Zwerchfell-Athmung gewöhnen können, ist durchaus nicht haltbar. Von Natur aus ist die Frau nicht verhindert, mit dem Zwerchfell zu athmen, sondern ganz einfach durch die unnatürliche herrschende Mode, durch die fest geschlossenen Kleider und den Fluch der Zivilisation — das geschnürte Korsett. Wenn dies nicht wäre, würde niemand je von einem Unterschiede der Geschlechter in Hinsicht des Athmens geträumt haben. Sprechen wir daher mit anderen nicht mit, daß der Mann mehr mit dem Zwerchfell athmet, während die Frau Rippenathmung benutzt. Allerdings macht man meistens die Erfahrung, daß es viel schwerer ist, eine Frau von der Nothwendigkeit der Athmungsverbesserung zu überzeugen, als ihr die richtige Athmungsmethode beizubringen.

Die schädlichste Art, Athem zu holen, besteht darin, daß man die Rippen, sowie die Schulter mit den Schulterblättern und Schlüsselbeinen hebt. Diese beschränkte Art der Ausdehnung (nur obere Brust), Schlüsselbein- oder Hochathmung benannt, verurthacht eine feste Stellung des Kehlkopfes. Hierdurch wird beim Singen ein unmusikalischer, harter Ton erzeugt, ein ausdrucksvolles Singen ist völlig unmöglich. Entzündung des Kehlkopfes, chronische Heiserkeit, Verlust der Stimme sind häufige Folgen dieser Athmungsweise. Ebensov wenig ist die Franke- (Rippen-) oder hohe Zwerchfallathmung zu empfehlen. Durch diese unvollkommenen, einseitigen Methoden athmen wir niemals eine genügende Luftmenge ein, um eine größere Anzahl von Tönen oder selbst nur gewöhnliche musikalische Phrasen in einem Athemzugen zu können. Diese Athmung ist überdies insofern auch recht ungesund, da durch sie ein Theil der Lungen unthätig bleibt, der nöthigen Ventilation beraubt wird und seine Elastizität allmählich verliert. Die Lungenstellen schrumpfen zusammen, und erstere Lungenstellen folgen früher oder später. Studiren wir die Natur, so werden wir finden, daß sie nur einen Athmungsapparat kennt, bei dem alle dazu gehörenden Muskeln in vereinigter Thätigkeit sind und nicht nur eine bestimmte Parthei. Dies ist die einzig richtige Methode, Athem zu nehmen; bei dieser Methode lernen wir auch, wie man mit der kleinsten Anstrengung die größtmögliche Luftmenge einathmen kann.

Ist man nun von der Wichtigkeit und Möglichkeit einer richtigen Athmungsmethode überzeugt, dann ist man auch verpflichtet, auf richtigen Athmen zu achten und dasselbe zu üben. Trotz der vielen Angriffe sind Athmungsübungen doch rathsam. Man muß man auch hierin nicht übertreiben. Die harmlosesten Uebungen können schädlich wirken, wenn

ste unmäßig oder unter ungünstigen Umständen ausgeführt werden. Zu empfehlen ist, daß der gleichen Übungen zunächst unter Anleitung Sachkundiger vorgenommen werden. Auch viele Übungen beim Turnen können füglich als Atemübungen gemacht werden; dann würde ihr Nutzen ein weit größerer sein, denn wird man auch sicher sein, niemals dabei einen Bruch zu bekommen oder ein Blutgefäß zu sprengen. Der Sänger braucht nun die Atemmuskulatur noch wichtiger als andere Menschen. Jeder Sänger weiß, wieviel Studium und Übung nötig ist, um vollständige Herrschaft über die Stimme zu erlangen. Doch wird dies verhältnismäßig leicht, wenn der Sänger gelernt hat, seine Atemmuskeln und seinen Atem zu kontrollieren. S. Rebeschke.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der Lieberkomponist Graben-Hoffmann ist in Potsdam gestorben.
Die Hauptprobe der Oberammergauer-Passionsspiele am Sonntag nahm einen vortrefflichen Verlauf. Zwei Extrazüge hatten schon tags vorher zahlreiche Schriftsteller und Journalisten aus allen Theilen Deutschlands mit ihren Damen hergebracht. Es waren etwa 600 Personen anwesend. Die Aufführung fand allgemeinen Beifall.

Gesundheitspflege.

Vorschriften für Fettleibige giebt ein hervorragender Kliniker, Professor Ebstein aus Göttingen, in einem Fachblatt. Der Genannte gilt als Autorität auf dem Gebiete der Fettstoffsbehandlung, und deshalb verdienen seine Ausführungen volle Beachtung. Man muß — so äußert sich Professor Ebstein — frühzeitig auf die Kinder fettleibiger Eltern achten, da sie sehr oft, und zwar gar nicht so selten in verhältnismäßig jungen Jahren, gleichfalls fett werden, und dann muß man schon das Embryo, besonders bei zur Fettleibigkeit veranlagten Individuen, aufs Korn nehmen. Abgesehen von sorgfamer Übung der Muskeltätigkeit wird man der Diät seine Aufmerksamkeit zuwenden müssen und die Kinder nicht essen lassen, was und soviel sie wollen. Insbesondere ist das mißbräuchliche Uebermaß von Süßigkeiten, die besonders in „fetten“ Familien von jung und alt in oft geradezu fabelhaften Massen verpeist werden, zu bekämpfen. Die Nahrungszufuhr ist unter allen Umständen auf drei Mahlzeiten zu beschränken, das sogenannte zweite Frühstück und die Besperrmahlzeit sollen weggelassen, die Kranken langsam essen und bedächtig kauen und müssen aufhören zu essen, sobald das erste Gefühl der Sättigung sich einstellt. Dabei müssen Menschen, die gewöhnt sind, viel und

rasch zu essen, etwas aufpassen und lernen, der nach dem ersten Sättigungsgefühl sich einstellenden sogenannten falschen Appetitregung nicht nachzugeben, weil sie andernfalls gar nicht selten danach weit mehr Nahrung vertilgen als bei der eigentlichen Mahlzeit. Ob die Mahlzeit rechtzeitig, d. h. nach dem Eintritt des ersten Sättigungsgefühls abgebrochen ist, darüber lernt man in der Regel sich sehr bald klar werden. Der Mensch muß nämlich in ständiger Bewegung sein, nach beendeter Mahlzeit wieder an die Arbeit zu gehen; unter keinen Umständen dürfen Fettleibige nach dem Mittagessen schlafen — wie überhaupt dem übermäßigen Schlafbedürfnis und besonders dem langen Liegen im Bett, ohne zu schlafen, nicht nachgegeben werden darf. Bier und Branntwein sind zu meiden, der Genuß eines leichten, alkoholarmen Tischweins in ganz mäßigen Grenzen ist statthaft, eine sogenannte Durstkur dagegen zu verwerfen. Sicher schädlich ist die besonders beim weiblichen Geschlecht verbreitete Sitte, Essig zu trinken, um mager zu werden. Der beständige Genuß von Essig, ja selbst von sauren Limonaden, ist zweifellos schädlich. Professor Ebstein empfiehlt jungen Mädchen, wofür sie überhaupt zuviel Fett ansetzen, vor allem auf das übertriebene Naschen von Süßigkeiten zu verzichten.

Gemeinnütziges.

Mittel gegen Sommerprossen, das angewendet werden muß, sobald sich Fleckchen zeigen. Man nehme eine Oberflächenvoll saurer Milch und quäle diese, bis sie ganz glatt ist. Alsdann schütte man einen halben Eßlöffel voll geriebenen Meerrettich hinein und lasse die Mischung etwa einen Tag stehen, worauf man sie durch ein Tuch abtropfen läßt und damit täglich mehrere Male die fleckigen Stellen bewischt. Nach Belieben mache man zuerst die Hälfte dieser Portion, da das Mittel um so wirksamer ist, je frischer man es anwendet.

Mannigfaltiges.

(Die Typhus-Epidemie) in Schwientochlowitz nimmt immer größeren Umfang an. Die Krankheit ist von dort auch nach Denthen, Königshütte und anderen Orten verschleppt worden. Alle öffentlichen Aufzüge, sowie der Durchzug von Prozessionen durch Schwientochlowitz sind verboten worden. Die Bezirkskommandos sind angewiesen, die Einziehung von Mannschaften zu militärischen Übungen aus den von Typhus versuchten Dörfern zu verhindern. Eine Menge von

Einberufungs-Ordres, die an Reservisten und Landwehrleute ergangen waren, sind zurückgezogen worden. Von der Gesellschaft vom Rothen Kreuz in Berlin ist eine Dedekische Barade zur Aufnahme von Typhuskranken nach Schwientochlowitz abgegangen. Am Antrage des Kultusministers sind am Montag die Geheimen Medizinalräthe Dr. Kirchner aus dem Kultusministerium und Prof. Dr. Fluegge, Direktor des Breslauer hygienischen Instituts der Universität, nach Schwientochlowitz gereist, behufs Untersuchung der dort aufstrebenden Typhus-Epidemie.

(Prinz Adalbert), der dritälteste Sohn des Kaisers, der sich, wie bekannt, dem Seemannsberufe gewidmet hat, macht, wie aus Plön berichtet wird, auf dem großen Plöner See täglich fleißig Übungsfahrten mit seiner neuen Segelyacht in Begleitung des Kapitänleutnants v. Ammon. Die Yacht, ein elegantes Mahagoniboot, ist auf der Heilmann'schen Werft in Uhlendorfer-Hamburg erbaut und Ende voriger Woche mit der Bahn nach Plön befördert worden.

(Im Zuchthause gestorben) ist dieser Tage eine Persönlichkeit, die einst in der Berliner Finanzwelt eine bedeutende Rolle spielte. Es handelt sich um den derzeitigen Mitinhaber der großen Bankfirma Hirschfeld u. Wolff: Dittmar Leipzig, der im Jahre 1892 als Hauptschuldiger zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, während sein Kompagnon Kommerzienrath Wolff bekanntlich unter Zubehaltung milderer Umstände 10 Jahre Gefängnis erhielt. Zu der Knudenschaft der Firma gehörten auch viele Fürstlichkeiten, u. a. verlor durch den Bankzusammenbruch auch die Kaiserin Friedrich bedeutende Summen. Während Wolff in das Plönersee-Gefängnis überführt wurde, wo er noch sitzt, wurde Leipzig in das Zuchthaus zu Rawitz übergeführt. Dort ist er an der Lungen- und Nierenkrankheit gestorben, nachdem er bereits 8 Jahre verbüßt hatte. Kurz vor seinem Tode war bei der Staatsanwaltschaft ein Antrag eingereicht worden, ihm die im Gesetz vorgesehene vorzeitige Entlassung zuzulassen.

(Fünf ziemlich starke Erdstöße) wurden am Sonntag früh im oberen Voigtlande in der Gegend von Brannbach verspürt. (Ein Schülerstreik.) Im Müllhansen (Erfurt) freiten seit letztem Sonntagabend die Schüler der oberen Klassen der städtischen Mittelschule. Sie weigern sich,

englischen Unterricht zu nehmen, und zogen in corpora vor die Stadt. Als Ursache des Streiks wird Ueberbürdung und strenge Behandlung angegeben.

Berantwortlich für den Inhalt: Peter Wartmann in Thorn

Milchpreise der Danziger Produkte-Börse

vom Dienstag den 22. Mai 1900.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelfrüchten werden außer den notirten Preisen 2 Mark pro Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 718-766 Gr. 142 bis 153 Mt., inländ. bunt 697-734 Gr. 136 bis 143 Mt., inländ. roth 745-788 Gr. 145 bis 153 Mt.
Kroggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch großkörnig 702 Gr. 140 Mt., trauflos feinkörnig 679 bis 729 Gr. 101-105¹/₂ Mt.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 104-120 Mt.
Kaffee per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 126-130 Mt.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,25 Mt.

Hamburg, 22. Mai. Rüböl fest, loco 59¹/₂. — Raffee rubia, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 6,95. Wetter: bewölkt und warm.

Getreidepreise-Notirungen.	Brottraktelle der preussischen Landwirtschaftskammern für inländ. u. a. Getreide ist in Markt per Tonne gekauft worden:	
	inländ.	ausl.
Stroh	136	132
Gerste	130-139	125-133
Kroggen	148-149	130-140
Weizen	150-151	142-143
Stroh	150-151	144-143
Gerste	151	144-143
Kroggen	138-150	144-143
Weizen	144-154	140-143
Stroh	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.
Gerste	147	147
Kroggen	136	136
Weizen	136	136
Stroh	147	147
Gerste	136	136
Kroggen	136	136
Weizen	136	136

24. Mai: Sonn.-Aufgang 3.54 Uhr. Sonn.-Unterg. 8. — Uhr. Mond.-Aufgang 1.28 Uhr. Mond.-Unterg. 3.01 Uhr.
25. Mai: Sonn.-Aufgang 3.53 Uhr. Sonn.-Unterg. 8.01 Uhr. Mond.-Aufgang 1.51 Uhr. Mond.-Unterg. 4.24 Uhr.

Brennholz-Verkauf.
In Walch bei Briesen stehen zum Verkauf:
140 Klafter Stubben,
140 Klafter Klobenholz,
60 Haufen Strauch.
Die Gutsverwaltung.
J. Golaszewski,
Thorn, Jakobstr. Nr. 9,
Bau- und Möbel-
Lichterei,
empfeht sich zur Ausführung aller in sein Fach schlagenden Arbeiten bei prompter Lieferung und soliden Preisen.

Achtung! Achtung!
Trefte mit einer Sendung frischer Räucherwaren, sowie
Bäcklingen, Nalen, Kludern, feinem Pfeffer und den berühmten Weisfischen zum Freitag den 25. Mai hier ein.
Stand: Alstädter Markt.
W. Neidel.

Wolle,
ungewaschene und gewaschene, kauft zu höchsten konjunkturgemäßen Preisen und bittet um Angebote mit Angabe des Quantum.
A. Lublinsky, Schippenbeil.

Nussb.-Pianino,
kreuzs. Eisenbau, herrlicher Ton, ist umständehalber sofort verkäuflich. In Thorn wird es franko zur Probe gesandt, auch leichteste Theilzahlung gestattet. Offerten an
Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Saupt-Kassirer
sucht eine Leb.-Berfch.-Gesellschaft. Monats-Einnahme ca. 50 Mark. Anerbieten mit Lebenslauf n. O. W. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verdingungs-Anzeige.
Neubau eines Amtsrichter-Wohnhauses zu Gollub, Kreis Briesen.
Die Ausführung der Maler-, Anstreicher- und Tapezierer-Arbeiten einchl. Materiallieferung zu obigem Neubau soll im Wege des öffentlichen Angebots unter Hinweis auf die Allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Leistungen und Lieferungen und diejenigen für die Ausführung von Staatsbauten vergeben werden.
Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis
Donnerstag den 7. Juni d. Js.,
vormittags 11 Uhr,
an den mitunterzeichneten Regierungsbauführer zu Gollub Weststr., Bau-Bureau im Amtsgerichtsgebäude, post- und befreit einzureichen.
Verdingungs-Anschläge, Bedingungen und Zeichnungen können daselbst eingesehen, die Verdingungs-Anschläge, welche als Angebote zu verwenden sind, ebendasselbst gegen gebührenfreie Einsendung von 1,50 Mark bezogen werden.
Anschlagsfrist 3 Wochen.
Thorn den 19. Mai 1900.
Der königliche Kreisbauinspektor. **Morin.** Gollub den 19. Mai 1900. Der Regierungsbauführer. **Sckuffenhauer.**

Mehr als 19000 km in einer Saison
von H. Hausfeldt, Hamburg, auf einem
Victoria-Rad
gefahren. — Die unbegrenzte Dauerhaftigkeit der Victoria-Räder kann nicht besser bewiesen werden.
Vertreter:
G. Peting's Wwe., Thorn,
Gerechtestrasse 6.

Schreiber's
Terpentinöl-Ersatz
Wasserhell, schwachriechend, schnelltrocknend. 100 Ko. Mk. 52. — spätere Lieferungen Mk. 2. — höher. Kasse oder Nachnahme. **Muster gegen Einsendung von 20 Pf.**
Paul Schreiber & Co., Götten i. Anh.

Plasmon (Siebold's Milcheiweiss)
Plasmon ist reines, geschmack- und geruchsfreies, lösliches und daher leicht verdauliches Milcheiweiss von höchstem Nährwerth.
Bei Magen- und Darmkrankheiten, Lungenleiden, Blutarmuth, sowie bei allen chronischen Krankheits- und Schwächezuständen wird durch den Zusatz von Plasmon zur Nahrung eine schnelle Zunahme des Körpergewichts- und Besserung des Allgemeinzustandes erzielt.
Erhältlich in Packeten von 60 Pf. an in Apotheken u. Drogeriehandlungen.
Plasmon-Chokolade Plasmon-Kakao
Plasmon-Zwiebacke Plasmon-Cakes
Plasmon-Biskuits Plasmon-Speisenmehl
Plasmon-Haferkakao Plasmon-Liköre
verbinden den höchsten Nährwerth mit feinstem Geschmack.
Erhältlich in den Spezial-Geschäften der betreffenden Branchen.
Siebold's Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H.
Berlin SW., Charlottenstr. 86.

Dr. Brehmer's
weltberühmte, internationale
Heilanstalt für Lungenkranke
Görbersdorf — Schlesien
sendet Prospekte kostenfrei durch die Verwaltung.

Dr. Warschauer's Wasserheil- und Kuranstalt
im Soolbad Snowrazlaw.
Vorzügl. Einrichtungen. Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. franco.

Guten, kräftigen
Mittagstisch
in und außer dem Hause, zu soliden Preisen, empfiehlt
S. Cylkowski,
Hôtel Museum.

Gewandte Köchin, die Stubenarbeit genau übern., z. 15. Juni 6. hoh. Lohn gef. Nur beste Zeugnis vorzul. Mühl. von 1-4 ob. 7-10 nachm. **Friedrichstr. 6, 1.**
Ein ordentliches, tüchtiges
Stubenmädchen
bei gutem Lohn zum 1. Juni sucht
Hôtel Museum.

Aufwartendmädchen sofort gesucht. **Reustädter Markt Nr. 1, 2 Treppen.**
Suche von sofort oder 1. Juni mehrere Kinderfräulein, n. Ausland, Stützen, Buffetfräulein, Verkäuferinnen, Kellnerlehrlinge, Hausdiener u. Aufseher bei hohem Gehalt. **St. Lewandwvsk, Agent, Heiligegeiststr. 17.**

3 Millionen Mark,
I. und II. stellig anzulegen; kleine Posten auch auf Schuldschein. Näheres bei der S.-Direktion der Leb.-Berf.-Gesellschaft „Deutschland“, Danzig. NB. Agenten gesucht! Rückporto erb.

2000 Mark
find auf sichere Hypothek zum 1. Juli zu vergeben. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Guten, überwinterten
Lehm und Thon,
sofort lieferbar, per Kubikmtr. 4 Mt. frei Baustelle Thorn, offerirt
R. Majewski, Fischerstr. 49.
Aufträge per Karte erbeten.

Wohnung
von 2 Zimmern, Küche und Badestube von sofort zu vermieten.
Heiligegeiststr. 13.

Eine Wohnung,
3. Etage, 3 Zimmer, Alkoven, Entree und Badestube, billig zu vermieten.
L. Zahn, Coppenrathstr. 39.
Verlegungshalber 3- und 5 Zimm.
Borderrwohnungen
mit Badeeinrichtung von sofort zu vermieten. **Ullmar & Kaus.**
Wohnung von 3 Zimmern zu vermieten. **Seglerstr. 13.**

Polze
werden zur sorgfältigen Auf-
bewahrung gegen
Mottenschäden
angenommen bei
C. G. Dorau,
neben dem Kaiserl. Postamt.

Zur Saat:
Möhren,
Runkeln,
Luzerne,
Rothklee,
Weissklee,
Schwedischklee,
Gelbklee,
Thimothee,
Seradella,
Raygräser,
Virginia-Mais,
sowie
beste Gräsermischungen
**Gemüse-
und Blumen sämereien**
empfiehlt
Samen-Spezial-Geschäft
B. Hozakowski,
Thorn, Brückenstr.
Preislisten gratis.

Uniformen,
garantirt tadelloser Sitz, eleganteste
Ausführung.
Militär-Effekten.
B. Doliva.

Tapeten
neueste Muster, in grösster
Auswahl billigst bei
L. Zahn,
Coppernikusstr. Nr. 39.

Gummi-
Tischdecken und Wandschoner,
Auflegerstoffe
für Küchentische,
Wachs- und Ledertuche,
in grösster Auswahl bei
Erich Müller Nachf.,
Breitestr. 4.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14,
gegenüber dem Schützenhause.

Ratten und Mäuse
werden durch das vorzüglichste,
giftfreie
Rattentod
(E. Musche, Götzen)
schnell und sicher getödtet und ist un-
schädlich für Menschen, Hausthiere u. Geflügel.
Cadeete à 50 Pfg. und 1 Mk.

Hugo Claass, Thorn.
Musche's Rattentod übertrifft
alle anderen Mittel, ganz gleich
welchen Namen dieselben auch
führen mögen.
**Alle Thüren, Fenster
und Oefen**
zum Abbruch verkauft
A. Teufel, Maurermeister,
Gerechtigkeitsstr. 25.

Kaffee! Für die **Feiertage** **Kaffee!**
empfehle besonders meine
ff. Mischungen
zu Mk. 1.20, 1.40 und 1.60 per Pfd.,
als gute Haushaltungs-Kaffee's
die Sorten von 90 und 100 Pfg. per Pfd.
Kaiser's Kaffeegeschäft,
größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Konsumenten.
Breitestraße 12 Thorn, Breitestraße 12.

Neber 500 Filialen. Ohne Konkurrenz. Neber 500 Filialen.

Aktiengesellschaft für Feld- u. Kleinbahnenbedarf
vormals **Orenstein & Koppel**
Danzig, Stadtgraben 12, gegenüber dem Hauptbahnhofe.
Aktien-Kapital 8 000 000 Mk. 6 Fabrik-Etablissements.

Verkauf und Vermietung
von
Feldbahnen
für Landwirtschaft, Ziegeleien, Baugeschäfte, Sägewerke und sonstige
industrielle Betriebe.

Fabrikation
von
Weichen, Drehscheiben,
Personen-, Post-,
Gepäck- und Güterwagen,
sowie
Lokomotiven
für Feldbahnen, den öffentlichen Verkehr dienende Kleinbahnen und
Straßenbahnen.

Möbel-Magazin
von
K. Schall,
Tapezierer und Dekorateur,
Thorn,
Schillerstraße
7.

Empfehle bei billiger Preisberechnung fein reichhaltiges Lager von
Polstermöbeln, kompletten
Zimmereinrichtungen, sowie alle
Kastentische
in den verschiedensten Holzarten.
Neuheiten in
Leppichen, Plüsch u. Möbelstoffen
Preis in großer Auswahl.

Alle Arten
Zimmer-
und
Fest-Saal-
Dekorationen
werden geschmackvoll
mit den
modernsten Dekorations-
artikeln ausgeführt,
desgleichen
Gardinen, Marquisen
und
Wetterrouleaux aufgemacht.
Reparaturen
wie Umpolsterungen
werden gut und billig ausgeführt.

van Houtens Cacao
1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein Versuch überzeugt, dass Van Houtens Cacao für den
täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist.
Er ist nahrhaft, nervenstärkend, wohlschmeckend, leicht ver-
daulich und stets schnell bereitet. Van Houtens Cacao wird nur
in den bekannten Blechbüchsen, niemals lose verkauft, da bei
lose ausgewogenem Cacao nichts für die gute Qualität bürgt.

H. Hoppe
geb. Kind,
Damen-Perf. u. Shampooir-
Salon
Breitestrasse Nr. 32, 1,
gegenüber Herrn Kaufmann Seelig.
Wohnungen
Bäckerstraße 16, 1.
M. möbl. Zimm. m. a. o. Penf.
zu verm. Coppernikusstr. 15.

Bismarck-
Fahrräder, anerkannt beste und
feinste Marke!
Fahrradwerke Bismarck
Bergerhof (Rheinl.)
Vertreter: **Walter Brust,**
Ecke Friedrich- u. Albrechtstr. 6.
1 K. möbl. Zimm. m. g. Penf. bil.
zu haben. Tuchmacherstraße 4, 1.

Uniformen
in tadelloser Ausführung
bei
C. Kling, Breitestr. 7,
Eckhaus.

Ein Grundstück
mit Laden, in bester Lage Thorn's,
zu jedem Geschäft geeignet, ist sofort
preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen
in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Zwei gut möblirte Zimmer
mit Klavier und Büchergelass von
sofort zu vermieten.
Jakobsstraße 9, 1.

Waldrestaurant Grünhof
(hinter Ziegelei).
Zu den Feiertagen halte mein neu eingerichtetes Restaurant dem
geehrten Publikum bestens empfohlen.
Schönste Aussicht.
Schutz für jede Witterung in den neuen Kolonnaden.
Angenehmer Aufenthalt im Grünen.
Eine große Tasse guten Kaffee mit stets frischem Kuchen.
Getränke jeder Art.
Milch und eigegebakenes Landbrot.
Prompte Bedienung schon von 3 Uhr morgens ab.
Richard Blaskowitz.

Rudolf Alber & Co., Bromberg,
Bonbon- u. Konfituren-Fabrik,
Filiale Thorn, Neust. Mkt. 24
empfiehlt
Konfituren in vorzüglichster Qualität, Cacao in den
beliebtesten und besten Marken, Chokoladen in den be-
rühmtesten Marken, Tafel von 5 Pfg. bis 1,00 Mark.
Kaffee's, gebrannte, ausgesuchte beste Qualität von
erprobtem Geschmack und feinstem Aroma
Thee's von 1,60 Mark bis 8,00 Mk. pr. Pfd.
Bonbons in stets frischer, vorzüglicher Qualität zu außer-
ordentlich billigen Fabrikpreisen.

Pelzsachen
werden den Sommer über zur sorgfältigen sachgemäßen Aufbe-
wahrung gegen Mottenschäden in großen, luftigen Räumen
angenommen.
Abholen und Zusenden kostenlos.
O. Scharf, Kürschnermeister,
Breitestrasse 5.

Adolph Leetz, Thorn,
Seifen- und Lichte-Fabrik.
Aromatische
Terpentin-Wachskern-Seife
ist die
sparsamste und beste
Haushaltungsseife.
Keine Hausfrau sollte es daher verab-
säumen, dieselbe einzuführen. Die Ueber-
zeugung wird es lehren, daß die von mir neu
fabrizirte aromatische **Terpentin-Wachskernseife**
die beste und billigste ist.
Dieselbe, nur echt mit nebenstehendem Waarenzeichen
„Copernicus“, ist in allen Kolonialwaaren-Handlungen
sowie in meinem Detail-Geschäft Altstädter Markt 36
erhältlich.

Adolph Leetz.
Gesetzl. geschützt unter Nr. 36 223 des Reichs-Patent-Amtes. **No. 18** Gesetzl. geschützt unter Nr. 36 223 des Reichs-Patent-Amtes. **J. Borg**

Den Herren Qualitätsrauchern empfehle ich meine an-
erkannt aus vorzüglichem aromatischen Tabaken hergestellte
Zigarrette

No. 18
J. Borg.

Meine Zigarrette trägt den obigen Stempel in blauer
Farbe. Zigarretten, welche als Stempel nur die Nr. 18
oder unter der Nummer einen anderen Namen tragen, sind
nicht mein Fabrikat.
Die Zigarrette ist in hiesigen und auswärtigen Zigarren-
Geschäften erhältlich.
Zigarrettenfabrik „Stambul“
J. Borg, Danzig.
Telephon Nr. 665. Telephon Nr. 665.

Das beste Rad der Welt
„TRIUMPH“
von M. 175,- aufwärts, netto Casso.
Wo nicht vertreten, liefern direct.
Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke
A.-G. Nürnberg.

Extrablatt der „Thorner Presse“

Mittwoch den 23. Mai 1900.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern entschlief sanft nach langjährigem, schweren Leiden in St. Blasien
unser geliebter theurer Bruder, Schwager und Onkel, der Leutnant a. D.

Herr Wilhelm Claus

in nicht vollendetem 33. Lebensjahre.

Heimsoot den 23. Mai 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.